

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 41 (1907)**

130 (13.5.1907)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-721504](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-721504)

Die 'Nachrichten' erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 S, durch die Post bezogen inkl. Postgebeld 1 M 92 S. Man abonnire bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 130.

Oldenburg, Montag, 13. Mai 1907.

XXXXI. Jahrgang.

### Hierzu zwei Beilagen.

#### Tagesrundschau.

Es heißt, der Reichstag solle spätestens Mittwoch bis zum November vertagt werden.

Der Gesamtvorstand des Flottenvereins nahm Akt von der Erklärung des Präsidiums, daß der Verein einer Agitation für oder gegen eine politische Partei fernbleibe.

In dem Verleumdungsprozeß des Reichskommissars a. D. Dr. Peters gegen die 'Münchener Post' hatte der Vertreter dieses Blattes die Verneinung des Kaisers beantragt. Dieser Antrag ist vom Gericht abgelehnt worden.

Die Hamburger Schulstube, die offizielle Vertretung der Lehrerschaft, erklärte sich gegen eine bedeutende Minderheit für die Beibehaltung eines gesonderten Religionsunterrichts in den Volksschulen und verwarf den Katechismusunterricht.

Anlässlich der Geburt des spanischen Thronolgers hat der Kaiser an König Alfons ein überaus herzliches Telegramm gerichtet.

Das Kaiserpaar wohnte der Eröffnung des neuen Kurhauses in Wiesbaden bei.

Die Lanze des spanischen Thronolgers Alfons Carlos wird am Dienstag erfolgen. Der Papst ist Patre.

Die Untersuchungskommission in der Betrugsangelegenheit Gurfo-Lidwal hat festgestellt, daß sich der russische Minister Gurfo des Mißbrauchs der Amtsgewalt schuldig gemacht hat. Er ist dispenziert.

### Der Sturm im deutschen Flottenverein.

Am Sonnabend nahm mit einem Festabend die 7. Hauptversammlung des Vereines in Köln ihren Anfang. Die Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands ist diesmal besonders stark. Waren doch heftige Auseinandersetzungen über eine Frage zu erwarten, die sicher einen fürmlichen Verlauf nehmen, ja, die nach Ansicht einiger Bestimmen zu einer Katastrophe im Flottenverein führen würde. Es handelt sich um prinzipielle Meinungsverschiedenheiten darüber, wie weit der Flottenverein in eine Reichstagswahlbewegung aktiv eingreifen darf.

Der Hauptvorstand, hinter dem auch die Mehrheit der Mitglieder steht, ist der Ansicht, daß der Flottenverein auf die politische Betätigung, also auch auf ein Eingreifen in eine Wahlbewegung, garnicht verzichten kann, wenn er sich nicht selbst aufgeben will. Einen gerade entgegengesetzten Standpunkt nimmt der Bayerische Landesverein, der zu seinen Mitgliedern auch viele Angehörige der Zentrumsparthei zählt. Er hatte einen Antrag beschossen, der feste Garantien dafür bieten soll, daß die Vereinsleitung künftig unter keinen Umständen wieder in das politische Gebiet hinübergreife. Dieser Antrag, der unmerklich seine Spitze gegen den Generalmajor Keim richtete, wurde jedoch auf einem dieser Tage in Augsburg abgehaltenen Delegierten-tag wesentlich gemindert und in folgende Form geändert, die die Grundlage für eine Verständigung abgeben sollte. Die Hauptversammlung des bayerischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins spricht die bestimmte Forderung aus, daß für die Folge garantiert wird, daß die private Tätigkeit der Mitglieder von der amtlichen aufs Strengste getrennt wird, so daß den Satzungen gemäß der politische Charakter des Deutschen Flottenvereins stets scharf gewahrt und daran festgehalten wird, daß der Verein als solcher nicht in die Wahlagitation einzutreten hat.

Ueber die Sitzung des Gesamtvorstandes wird berichtet:

Von morgens 9 Uhr bis halb 8 Uhr abends mit nur andertalbhündiger Pause hat der Kampf der Meinung ein in der Sitzung des Gesamtvorstandes des Flottenvereins hin- und hergewogt. Daraus allein ergibt sich schon ein wie wichtig Zeug zurückzuliegen war, um die im Laufe der Zeit, in immer, nicht in äußeren Angelegenheiten des Vereines entstandenen Differenzen auszugleichen. Der Verlauf der Verhandlungen wird vorläufig geheimgehalten, aber es wurde nach hitzigen und zähen Kämpfen und nach der Ablehnung zahlreicher Anträge schließlich durch den festen Willen aller Beteiligten, zu einem harmonischen Ausgleich zu kommen, ein stimmig folgende Resolution angenommen:

„Die Versammlung nimmt Akt von der Erklärung des Präsidiums, daß der Verein als nationaler, unpolitischer Verein einer Agitation für oder gegen eine politische Partei fernbleibe und erklärt unter Zustimmung des Bayerischen Landesverbandes dessen Anträge für sachlich erledigt. Die Versammlung spricht dem Präsidium vollen Vertrauen und bezichtigt den Dant für seine aufopfernde und tatkräftige Führung und Förderung des Vereines aus.“

Da man der Welt draußen, den Feinden des Flottenvereins, unter keinen Umständen ein willkommenes Schauspiel bieten wollte, zogen die Bayern also ihre Anträge zurück. Die übermächtige Majorität trat von vornherein für das Präsidium ein.

Jedermann ist glücklich über diesen Ausgang. Die von der langen, aufregenden Sitzung erschöpften Mitglieder erholten sich beim Festabend in der Bürgergesellschaft und sammelten neue Kräfte für die Hauptversammlung am Sonntag. Generalfeldmarschal von Sahnke ist zur Teilnahme daran eingetroffen.

Ueber die Festversammlung in den Räumen der Bürgergesellschaft meldet man dem 'L. u. W.':

Köln, 11. Mai. Die weiten Räume der Bürgergesellschaft waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Gegen 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Rheinischen Provinzialverbandes, Weidmann-Köln, die Versammlung mit einem herzlichen Willkommen an die aus allen Teilen Deutschlands erschienenen Mitglieder. Die lieben Vettern an der Themse haben uns niemals den Platz an der Sonne gegönnt. Und in der letzten Zeit hat sich an diesen netterlichen Gefühlen nichts geändert. (Zustimmung.) Das sollte für uns eine ernste Mahnung sein, die deutsche Flotte weiter auszubauen, unbefürchtet um die englischen Netze. Jedes neue Kriegsschiff ist ein Bollwerk zur Sicherheit des Friedens. Redner schließt mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Diesen Willkommensgruß erwidert der Präsident des Flottenvereins, Fürst zu Salm-Hofmar, mit einem Hoch auf den Rheinischen Provinzialverband. Er bemerkt: Das heilige Tempo des Flottenbaues ist viel zu langsam, und es ist der dringende Wunsch des gesamten Flottenvereins, dem Kaiser möglichst bald ein Geschwader von 18 000 T. Schiffen in die Hand geben zu können. Angesichts der drohenden Gefahren, die die Komodie der Haager Friedenskonferenz nicht zu versieren vermag, ist Deutschlands Flotte für See notwendig der dem je. — Als letzter Redner sprach Prof. Eckert von der Handelshochschule in Köln. Er legte seinen Ausführungen den Satz von Friedrich List zu Grunde: Macht ist wichtiger als Reichthum! Von der See her wird entschieden werden, ob Deutschland auf seiner Weltmachtstellung verbleiben kann oder nicht. (Beifall.)

Aus dem der Hauptversammlung unterbreiteten Jahresbericht sei hervorzuheben, daß die Mitgliederzahl des Vereines in diesem Wachen begriffen ist. Sie betrug im Jahre 1901: 404 021, im Jahre 1905: 865 522 und im Jahre 1906: 908 706 Personen. Der Verein hat demnach innerhalb des letzten Jahres einen Zuwachs von 41 774 Mitgliedern zu verzeichnen. Der augenblickliche Mitgliederstand beträgt 911 293 Personen. Das Barkaufgaben und der Kassendebetrag des Flottenvereins betragen am 31. Dez. 1906: 110 488 Mark. Aufrecht ist noch ein Reservefonds von 100 000 Mark vorhanden. Das Vereinsvermögen beträgt nach Abrechnung 191 653,05 Mark.

Wir werden über die Verhandlungen weiter berichten.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Die 'drei Bräuten' des Reichskanzlers. Der Berliner Vertreter des 'Reiter Klond' schildert die parlamentarische Lage in Deutschland in folgender charakteristischer Weise: Der Kampf Bülow's und Dernburg's gegen das Zentrum und die von der Auflösung des Reichstages datierende Wendung in unserer inneren Politik ist von der Kolonialverwaltung ausgegangen; von der leidenschaftlichen Kritik, die Erzberger und Koerner an der Kolonialverwaltung übten, von der demagogischen und maßlos übertriebenen Art, wie sie die angehenden Kolonialfandale herleiteten und schließlich die Mittel zur Beendigung des Krieges in Südafrika verweigerten. Das alles liegt noch nicht ein halbes Jahr zurück. Jetzt aber ist der Kolonialetat in der verflochtenen Woche im Reichstage beraten worden, und Koerner und Erzberger sind nunmehr Leute geworden, wogegen der ruhige Herr Spahn als Wortführer des Zentrums auftrat und begeisterte Kolonialfreunde aus dem Zentrum in der Debatte sprachen. Kein Wort aus ihren Reihen mehr über Kolonialfandale, kein Angriff gegen den bitter gehätzten Dernburg, in dem sie die eigentlich treibende Kraft zur Auflösung des Reichstages erblicken glauben. Das Zentrum hat zwar, denn so direkt könnte es nicht umfallen, gegen die Schaffung des Reichskolonialamtes mit einem Staatssekretär, Herrn Dernburg, an der Spitze, gestimmt, aber ohne fonderlich zu opponieren und ohne Grimm darüber, daß die Bewilligung gegen seine

Stimmen erfolgt ist. Es hat sich dann mit den Konserbativen gegen die Linke zusammengefunden, um den Zufuß für eine Missionsanstalt durchzusetzen, diesen Zufuß, der Jahre lang unter der falschen Vorspiegelung gesahlt worden ist, daß diese Missionsanstalt eine Kolonialschule sei; es hat sich empört gestellt, als von den Linken her darauf hingewiesen wurde, daß dieser merkwürdige Zufuß unter falschem Titel eine der Früchte aus der Zeit der Zentrumshegemonie darüüber gebreitet! Das Zentrum übt keine grundsätzliche Opposition mehr, es konfuriert mit dem konserbativ-liberalen Block, über den es zwar spottet, der ihm aber ganz ernsthafte Befremdungen macht, in edlem Wettbewerben Verhalten. Preis eines verständigem regierungsfreundlichen Verhaltens. Glücklich Bülow! Sein berühmter Landsmann, Ansel Bräutigam, hatte nur zwei 'Bräuten', er aber hat drei, eine linke, eine rechte, eine in der Mitte. Sehr angenehm, sehr schmeichelfhaft für einen, der etwa ehregeizig oder gar eitell sein sollte, aber allerdings auch nicht ungefährlich, für den Bräutigam nicht und erst recht nicht für die Bräute.

#### Die Norddeutsche Allgemeine spricht.

Zur Rede Sir Campbell Bannermans in Manchester schreibt die ministerielle 'Nordd. Allg. Ztg.': Aus den Worten des britischen Premierministers wird auch für weitere Kreise erkennbar, daß die sachlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen Berlin und London in der Abklärungsfage auf die allgemeinen Beziehungen der beiden Mächte feinerer vertinnemeren Einfluß ausgeübt haben. Von dieser Tatsache wird man bei uns überrall da mit aufrichtiger Befriedigung Kenntnis nehmen, wo man den Wunsch hegt, daß die beiden Nationen in loyaler Weise ein Verhältnis zu einander pflegen, wie es ihren wirklichen Interessen entspricht.

#### Der Kaiser bei der Eröffnung des neuen Kurhauses in Wiesbaden.

Die Eröffnungsfeste des neuen, von Thierich gebauten Kurhauses fand durch ein Galakonzert statt. Auf den Willkommensgruß des Oberbürgermeisters dankte der Kaiser mit freundlichen Worten; er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er dieses außerordentlich schöne Kurhaus einweihen helfen könne. Der Monarch wies auf die Erinnerungen hin, die hier an das einst an dieser Stelle herrschende Römerbad gewekt würden, und er wünschte der Stadt, daß sie mit diesem neuen Unternehmen einen weiteren Aufschwung nehmen möge, daß sie die Erinnerung an das erhabene Haus Nassau-Oranien weiter pflegen und in zielbewußter Entwidlung weiter erblihen möge.

Der Konserfsaal macht in seiner freien, imponanten Form, in seiner reichen Barockpracht, die mit kunstvollen Renaissanceornamenten durchsetzt ist, in den farbenreichen Marmorwänden und mit seinem goldschimmernden Bronzefloß, dessen Kassetten die Beleuchtungskörper enthalten, einen imponanten, für eine erste Kammerstätte vortrefflichen Eindruck. Ein glänzendes Auditorium füllte den schönen Saal. Einen seltsamen Eindruck beim Konzert erzielte der Chor aus Handels Judas Maccabäus; 'Seht, er kommt mit Preis gekrönt', der dadurch, daß die auf der Galerie aufgestellten Höre nach der Kaiserloge zu fangen, eine besondere Stimmung erhielt. Die Hofloge hat keinen besonderen Zugang; darum mußte das Publikum so lange in Saale verbleiben, bis die Fürstlichkeiten das Gaus verlassen hatten. Nebenfalls eine geniale Einrichtung des Erbauers Thierich, für die er allein schon seinen Orden verdiente.

In einer Ansprache des Kaisers an die versammelten Mitarbeiter Thierich's äußerte der Monarch, er sei überzeugt, daß die ganze Welt das neueste künstlerische Werk deutscher Künstler anerkennen werde und daß er sich freue, daß deutsche Kunst derartiges geschaffen habe.

#### Der Kronprinz in Düsseldorf.

In Düsseldorf wurde die dritte nationale Kunstausstellung in Gegenwart des Kronprinzen als Protektors eröffnet. Vorher war in der Friedenskirche die feierliche Uebergabe der Gebhardtschen Wandgemälde in Gegenwart des Kronprinzen an die evangelische Gemeinde erfolgt. Die Eröffnungsfeste in der Ausstellung leitete Graf v. Brühl mit einer Ansprache ein, in der er den deutschen Charakter der Ausstellung betonte. Aus ganz Deutschland sei dazu beigefeuert worden, und die ausgefallenen Kunstwerke böten über alle Nüchternheit und Strömungen des modernen Kunstschaffens einen umfassenden Ueberblick. Auf eine Rede des Oberbürgermeisters erwiderte der Kronprinz ungefähr folgendes: 'Ich betrachte es als meine Pflicht, Ihnen allen am heutigen Abend herzlichen Dank auszusprechen für die freundlichen Worte und für den freundlichen Charakter der Ausstellung. Sie ist oft, in der Stadt Düsseldorf zu teil geworden ist. Als ich vor die Wahl gestellt wurde, das Protektorat über die Ausstellung zu übernehmen, und dabei die Frage aufwarf, ob ich auch nach Düsseldorf kommen könnte, habe ich mit gefogt, daß

Will bei den Repräsentationspflichten überlegt sein. Ich habe es getan, weil es für die Stadt Düsseldorf ist (lebhaftes Bravo.) Mein heutiger Einzug, der mich auf die frohlichen Menschen, auf die Blumen und die Ausstellung haben mich reich belohnt für meinen Entschluß. Ich bitte Sie, mit mir in ein Hoch einzustimmen: Unser verehrter Herr Oberbürgermeister Marz, die Stadt Düsseldorf und die reichenden jungen Damen, die ich auf der Straße gesehen habe: Hurra!

Aus der nationalliberalen Jugendbewegung.

Aus Frankfurt a. M., den 10. Mai, schreibt man uns: Unser dem Vorsitz von Reichsanwalt Dr. Hermann Fischer-Röhl hielt der Vorstand des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend gestern hier im Hotel „Union“ seine regelmäßige Frühjahrsversammlung ab. Die Beratungen erstreckten sich auf Angelegenheiten rein geschäftlicher Natur und auf die Vorbereitung der diesjährigen Vertreterversammlung, die in Kaiserslautern stattfindet. Der Vorstand beschloß, den Verbandstagen als Termin für die Vertreterversammlung den 7. und 8. September vorzuschlagen. Dem durch den Reichstagswahlkampf geheizten und durch die gegenwärtige Situation in Spannung erhaltenen Interesse an allen Fragen, die mit der großen Politik zusammenhängen, soll auf der diesjährigen Vertreterversammlung dadurch Rechnung getragen werden, daß zwei Referate über „Deutsche Weltpolitik, ihre Notwendigkeit, die Voraussetzungen und die Befähigung der Mittel für sie“ zur Erörterung kommen. In dem geschäftlichen Teil der Beratungen nahmen Verhandlungen über eine Verständigung mit den süddeutschen jungliberalen Vereinen eine hervorragende Stelle ein und recht fertigen den Schluß auf eine organische Vereinigung mit diesen Vereinen.

Seiz geht an Stelle Puttmanners nach Kamerun.

Geheimrat Seiz wird den in Kamerun vakanten gewerblichen Gouverneursposten übernehmen. Außerdem wird aus bester Quelle mitgeteilt, daß in dem Disziplinerverfahren gegen Herrn v. Puttmann die Reichsregierung gegen das erstinstanzliche Urteil die Berufung angemeldet hat. Das Urteil in dem Prozeß ist allerdings den Parteien noch nicht zugestellt, aber da die Berufungsricht für den Kläger vom Tage der Urteilsverkündung an läuft, einschließl. die Reichsregierung, die Zustellung des Urteils nicht mehr abzuwarten, sondern schon jetzt die Berufung einzulegen.

Der sein Recht suchende Anarchosozialist.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht die Antwort des bairischen Ministeriums des Innern auf die Beschwerde des Genossen Dr. Friedberg über die ihm von der Mannheimer Polizei widerfahrte Behandlung. Friedberg wurde in Ketten geschlossen und fotografiert. Dem Vertreter Friedbergs, dem Genossen Reichsanwalt Dr. Frank-Mannheim, ist folgender Bescheid zugegangen: „Großbezugs. Bodisches Bezirksamt Mannheim, Polizeidirektion. Der Anarchistkongreß 1907 betreffend. Ihre namens des Prof. Arztes Dr. Maximal Friedberg aus Berlin gegen die photographische Aufnahme des letzteren gerichtete Beschwerde ist mit Erlass des Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 30. v. M. für begründet erklärt und das Bezirksamt beauftragt worden, die Aktenstücke der Photographie sowie die Platte selbst zu vernichten. Dieser Auftrag ist bereits vollzogen.“

Husland.

Ein Anschlag gegen König Karl von Rumänien? Wie der „Daily Telegraph“ sich an Paris erst melden läßt, soll dort ein von bulgarischen Anarchisten geplantes Komplott gegen das Leben König Karls entdekt worden sein. Einer der Verdächtigten namens Gaidov, der sich unter der Maske eines italienischen Kaufmanns in der rumänischen Hauptstadt aufhielt, wurde verhaftet. Er gestand angedeutet, daß das Verbrechen am 23. Mai hätte ausgeführt werden sollen. Eine Menge Dynamit, sowie Teile, die zur Anfertigung von Sprengbomben dienen sollten, wurden beschlagnahmt. Ferner fand die Polizei unter den Papieren Gaidovs eine Reihe von Briefen des Anarchisten Tschibolski, der an der Ermordung des bulgarischen Ministerpräsidenten Petrow in Sofia beteiligt war. Die Behörden fahnden eifrig nach den Mitherrschwestern Gaidovs.

Der Dumapresident Golowin beim Zaren.

Der Petersburger Vertreter der „Wost. Sig.“ gibt folgende Darstellung von der Audienz des Dumapäsidenten Golowin beim Zaren: Als Golowin eintrat, lud ihn der Zar zum Sitzen ein und sagte, daß er ihn ein paar Tage auf die Audienz habe warten lassen, weil gerade damals verschiedene dringende Angelegenheiten hätten erledigt werden müssen, während der Vortrag Golowins über die Arbeiten der Duma keinen dringenden Charakter gehabt habe. Aus dieser Äußerung des Zaren kann wohl der Schluß gezogen werden, daß der Zar, entgegen den damaligen Berichten, keineswegs an eine Dumaauflösung gedacht hat. Golowin statete sodann mündlich dem Zaren Bericht über die Tätigkeit der Duma und deren Kommissionen ab und hob dabei hervor, daß die Kommissionsarbeiten sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. „Ja, ich weiß“, antwortete der Zar. „Sie er meinte wohl die Minister haben Ihnen einen ganzen Berg von Vorlagen zugehen lassen, die man wohl nicht hat durchlesen können.“ Nachdem Golowin seinen Vortrag beendet und eine Denkschrift überreicht hatte, entspann sich zwischen ihm und dem Zaren folgendes Zwiegespräch: „Schade, daß von den Sozialisten so viele aufreizende Reden gehalten werden“, sagte der Zar. „Ja, lese sie in den stenographischen Berichten.“ „Es ist besser, denke ich“, antwortete Golowin, „wenn sie von der Dumatribüne gehalten, als wenn sie in tausenden und aber tausenden revolutionären Flugchriften verbreitet werden. Denn in der Duma wird die Galtlosigkeit der sozialistischen Utopien sofort bargelegt.“ „Ja“, meinte der Zar, „aber die oppositionellen Blätter drucken doch die Reden konservativer Abgeordneten gar nicht ab.“ „Nicht doch, Majestät. Es mag vielleicht kleine Blätter geben, die nicht alle Reden abdrucken, die großen aber geben unbedingt alles wieder, was in der Duma gesprochen wird.“ Der Zar schwieg eine Zeit lang, dann fragte er, ob es bei der Dumaabsetzung, die während des Empfanges Golowins bereits begonnen hatte, nicht wegen des von den Rechten eingebrachten Antrages auf Verteilung der politischen Worte zu erregten Szenen kommen werde. Golowin antwortete, die Mehrheit der Duma sei, so viel er wisse, nicht geneigt, die Besprechung des Antrages schon in dieser Sitzung beginnen zu lassen, sie halte über-

haupt eine Debatte darüber nicht für wünschenswert, da eine solche gerade die bestigen Reden hervorbringen müsse, deren Vermeidung auch von der Mehrheit gemüht werde. Der praktische Nutzen einer solchen Debatte würde überdies nach Ansicht der Mehrheit sehr geringfügig sein, denn die politischen Worte würden ja von Journalisten vollführt, auf die man gar nicht einwirken könne. Der Zar entgegnete auf alle diese Ausführungen nichts. Als Golowin erklärte, auch er persönlich sei der Meinung, daß es das Beste wäre, die Debatte über den Antrag zu vermeiden, fragte der Zar nur: „Wird es Ihnen auch gelingen?“ Als der Zar eine sehr scharfe Äußerung eines sozialdemokratischen Abgeordneten erwähnte, antwortete Golowin, er habe dessen Worte überhört und ihn nur deshalb nicht rechtzeitig zur Ordnung gerufen. Darauf verließ der Zar: „Mit den Rechten von der rechten Seite werden Sie aber glänzend fertig.“ Wenn in diesen Worten auch zweifellos ein Leichter Vorwurf gegen Golowin lag, so war er doch in eine höfliche, liebenswürdige Form gekleidet. Jemand eine Billigung der Ansätze der Rechten von der Rechten konnte in den Worten des Zaren nicht gefunden werden. Golowin benutzte diesen Anlaß, um zu erklären, daß sich der Präsident ja nach dem Willen der Mehrheit richten müsse. Die Stimmung der Duma sei in der ersten Zeit nicht klar gewesen, jetzt aber wünsche die Mehrheit der Duma sachliche Beratung und schnelle Erledigung gesetzgeberischer Arbeiten. Allmählich habe sich in der Duma ein konstitutionelles Zentrum gebildet, das immer stärker werde und mit dessen Hilfe es vielleicht gelingen werde, die Debatte der Duma in das richtige Fahrwasser zu lenken. Der Zar schien durch diese Feststellung sehr interessiert zu sein und richtete an Golowin verschiedene Fragen, die zu befunden schienen, daß er dieser Lastfrage großes Gewicht beimäße. Zum Schluß ersuchte Golowin den Zaren um die Erlaubnis, ihm seine Berichte über die Dumatätigkeit auch fernerhin unterbreiten zu dürfen. Der Zar antwortete, er bitte Golowin darum; sobald er dazu Stoff habe, möge er wieder um Audienz nachsuchen. Damit schloß die Audienz.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichstag mit seiner Ausschussarbeit, die Verhandlungen und Berichte über die lokale Verordnungen sind der Redaktion stets willkommen.

Odenburg 13. Mai.

Exzellenz von Stünner, der kommandierende General des 10. Armeekorps, traf gestern Abend aus Hannover in Begleitung seines Generalfstabes und Adjutanten zur Besichtigung des Odenburgischen Dragoner-Regiments und der 1. Abteilung des Ostrifflischen Feldartillerie-Regiments Nr. 62 hier ein. Zum Empfang hatten sich die Generalität und die Kommandeure der zu besichtigenden Truppenteile eingefunden. General v. Stünner begab sich im Hofgarten zum Schloß, wo er Wohnung genommen hat. Heute Vormittag 8 Uhr begann die Besichtigung auf der Heide in Bimmerlehe, und zwar wurden sowohl von der Artillerie wie von den Dragonern Teile besichtigt.

Ministerrath Eduard Höpfer ist vom Bremer Senat zum Professor ernannt worden in Anerkennung seiner Verdienste um das musikalische Leben Bremens. Prof. Höpfer war zuerst zwei Jahre Kapellmeister am Stadttheater, dann wurde er, vor nunmehr 20 Jahren, Organist an der Franziskaner- und einige Jahre darauf am Dom, zugleich Dirigent des Domchors. Seinem glänzenden Orgelspiel haben viele Tausende Erbauung abgewonnen. Seine Leistungen als Dirigent sind nicht minder verdienstvoll. In weiteren Kreisen ist er namentlich als Komponist von geistlichen und Männerchorliedern bekannt geworden. In der Hinsicht steht er an erster Stelle. Auch die Odenburger Verehrer des Meisters werden sich seiner Ehre freuen.

Friedensschluß in der deutschen Holzindustrie. Während im Berliner Baugewerbe die Auspöcherung von 100 000 Arbeitern vor der Tür steht, blickt sich in der deutschen Holzindustrie nach langwierigen Verhandlungen der Friedensschluß an. Längst als ein Vierteljahr hat dieser Kampf zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf das Holzgewerbe schädigend eingewirkt. Sonnabend nachmittag hat das Einigungsamt des Berliner Gewerbezentrums einen Schiedsspruch für die Holzindustrie gefällt, der zweifellos die Zustimmung der beteiligten Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vereine finden wird. Es kommen in Frage fünfzig deutsche Städte: Berlin, Köln, Barmen, Düsseldorf, Spandau, Bernau, Albed, Dresden, Leipzig, Burg, Odenburg, Halle, Guben, Görlitz und Kiel. — Der Schiedsspruch stellt für die einzelnen Orte, wo noch keine der Vertrag gilt bis zum 12. Februar 1910. Danach wird vom 12. Februar 1909 ab die wöchentliche Arbeitszeit wie folgt festgelegt: Berlin 51 Stunden, Leipzig 52, Dresden 52, Spandau 53, Halle 55, Görlitz 55, Barmen 56, Burg 54 Stunden. Die Arbeitszeit in Odenburg, Bernau, Albed, Kiel, Düsseldorf, Köln ist durch Separatverträge geregelt worden. — Für Berlin tritt eine sofortige Vohnerhöhung von 5 Prozent ein, daneben lassen für die einzelnen Branchen besondere Bestimmungen. Dresden erhält eine Vohnerhöhung von 1 Pfg., Burg sofort 2 Pfg., vom 12. Februar 1908 ab einen weiteren Pfennig, für Morzarbeit sofort 4 Prozent, vom 12. Febr. 1909 weitere 3 Prozent. Für die übrigen Städte gelten die Abmachungen, die vor dem Schiedsspruch festgelegt sind. In Berlin fand Sonnabend an späten Nachmittag eine Versammlung der Ausgesperrten statt, um zu dem Schiedssprüche Stellung zu nehmen. Im Interesse der übrigen Städte erklärte man sich für die Annahme des Schiedsgerichts. Die Arbeit soll sofort, nachdem beide Parteien den Schiedsspruch angenommen haben, aufgenommen werden, jedenfalls noch im Laufe dieser Woche. Für Odenburg wurde folgende Vereinbarung getroffen. Eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit von 57 auf 56 Stunden sofort, vom 15. Februar 1909 eine Verkürzung auf 55 Stunden, eine sofortige Vohnerhöhung von 2 Pfg., Festlegung eines Durchschnittslohnes von 43 Pfg. die Stunde, vom 15. Februar 1909 ab eine Vohnerhöhung von 1 Pfg. die Stunde. Neben diesen Bestimmungen laufen eine Reihe Einzelbestimmungen, so wird u. a. ein entsprechender Aufschlag für auswärts geleistete Arbeit gewährt. — Wichtig ist eine Erklärung des Zentralverbandes der Holzarbeiter vor dem Einigungsamt, die darin liegt, daß der deutsche Holzarbeiterverband an einer Klassenunterscheidung der deutschen Städte bezüglich der Arbeitszeit festhalte, in die Berlin als 1. Klasse mit einer Unkündigen Arbeitszeit falle. Diese Klassenunterscheidung soll dem beiderseitigen Verbandsrat der Ar-

beitgeber und Arbeitnehmer im Jahre 1908 zur endgültigen Genehmigung empfohlen werden. Diese Erklärung macht fest, eine Klassenunterscheidung in diesem Sinne würde die vertragliche Regelung der Arbeitszeit in allen Städten Deutschlands zur Folge haben.

Verbotene Einfuhr. Amtlicher Anzeige zufolge hat die finnländische Oberzolbehörde aus Anlaß eines Einzelfalles erklärt, daß seit dem 14. September v. J. auf ein Jahr geltendes Wassereinfuhrverbot sei umbedingt, so daß die Einfuhr von zogenen Jagdwaffen nicht gestattet sei, auch auf besonders im Antrag einzelner Personen nicht gestattet werden könne.

Die außergewöhnliche Hitze der letzten Tage — gestern waren es 25 Grad im Schatten! — legt sich gerade wieder über die Menschen. Sie ist zu früh und zu heiß gekommen. Das Zengewand der Natur hat sich übernatürlicher Eile entwickelt, und trotz des heißen Jahres ruft man auf der Gasse schon wieder nach den kühlen Tagen. Die Ausflugsorte sind besucht und die Sommerfrische allezeit voll besetzt. Für die noch fehlenden Sonntagszüge bietet die neu eingeführte vierte Klasse schätzenswerten Ersatz. Sie wird von Ausflüglern benützt. Auch die Gartenwirtschaften in der Stadt abends stark besucht. Welch ein Witterungsumschlag halb vier Wochen!

Zahlreichen Besuch hatte in diesen Tagen die Ballnacht an der Hundt, der in den letzten Frühjahrs- und Sommerferien die Lust am Baden in der Stadt und auf dem Lande erheitert hat. Die Badegäste sind dabei in den letzten Jahren erheblich früher ein als sonst. Das Wasser hatte in diesen Tagen schon 15-16 Gr. R.

Der Vorstand des deutschen Sprachvereins schloß am 20. Mai in Freiburg i. B. stattfindenden Hauptversammlung u. a. die Wahl des Geh. Oberdialktrats Dr. Menges zum Generalsekretär.

Der Verein „Arbeitsnachweis für Frauen und Mädchen“ macht seine Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, daß die üblichen Monatsversammlungen in der Stadt in Bavaria in Zukunft um 4 Uhr präzis beginnen. Die nächste Versammlung findet in der Bavaria am Mittwoch, 20. Mai, von 4-5 1/2 Uhr statt.

An den Verhandlungen des Stenographenvereins in naher der Erste Vorsitzende des Odenburgischen Landesvereins, Erster Staatsanwalt Riesebieter, tatkräftig teil. Den Resolutionen, die den Frieden besiegelten (siehe der ersten Seite) haben erfreulicherweise selbst die reichhaltigsten Verbände zugestimmt, und es ist zu hoffen, daß der leider erfolgte Abfall eines Mitglieds der Ministerialständigen Mitglieder vom Deutschen Stenographenverein jetzt durch den Wiedereintritt derselben gegenstandslos wird.

Der Tierparkverein hält Donnerstag, den 16. Mai, abends 8 1/2 Uhr im „Grafen Anton Günter“ eine Generalversammlung ab, in der Lehrer Schütz eine Wortrede über die Wechselbeziehungen zwischen Blumen und Tieren gehalten wird.

Zwei der Gestirnen des Mai haben ausgereizt und sich entschieden besser gegeben als ihr Ruf ist. Es ist um Sicherheit zu erwarten, daß auch der dritte und letzte der gestirnenen Beren um mit Nachhoff, der namentlich jetzt, wenn dem letzten schönen Wetter die Natur sich so schnell entwickelt hat, beschwerend wirken würde, verschonend mit-

Delmenhorst, 12. Mai. Das gestrige Konzert des Delmenhorster Gesangsvereins „Gemischter Chor“ war, wie dem „S. Stahl“, leider nur schwach besucht. Die vorliegenden Darbietungen, sowohl seitens des Chores wie der Solisten, hätten ein volles Haus verdient. Erstreckt sich das Konzert durch das Chorlied „Fingstspalm“ von Ranz. Der Vortrag dieses Liedes, sowie auch die übrigen Vorträge des Chores zeugten von tüchtigem Können, erstem Streben und treiflicher Leitung. Den Höhepunkt der gesanglichen Leistungen seitens des Chores bildete „Sahle Ellen“, Ballade für Soli, Chor mit Klavier von M. Frau-Fraulein Heimann-Odenburg, die mehrere Male für Sopran zum Vortrag brachte, zeigte sich als schätzenswerte Kraft. Herr Stamer-Odenburg, der vor 15 Jahren schon einmal hier gesungen hat und den alle Mitglieder des früheren Gemischten Chors nicht mehr unbekannt ist, sang mit abgerundeter, weicher und warmer, ansprechender Stimme mehrere Lieder. Zwei mit Mitherrschschaft von dem Leiter des Gesangsvereins, Herrn Organisten Hehseld, vortragende Klavierstücke, Nocturno No. 2 von Chopin und Nocturno No. 3 von Schumann, fanden großen Beifall. Herr Hehselds Komposition „So einer war ich“ hat allgemein gefallen. Die Komposition ist überaus ansprechend. Hinzu kommt, daß der Text ein sehr gefälliger ist. Großer Beifall wurde dem Herrn Komponisten für seine neueste Schöpfung gespendet. Von der Beifall abgesehen, kann der Gemischte Chor mit dem Beifall seines Konzerts sehr zufrieden sein.

Neueste Nachrichten und telegraphische Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Depeschen für Stadt und Land.

Marietta. Tanager, 13. Mai. Das Gerücht von Unruhen in der Gegend von Maratäsch bestätigt sich. Der Rekonstruktion droht in der Stadt einzubringen. Die Mitglieder der Europäischen Partei verlassen die Stadt und begeben sich unter Eskorte nach Sofia. Der Kreuzer „Jeanne d'Arc“ heilt vor Capablanca, um, wenn nötig, die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Die Pariser Municipalwahlen. Paris, 13. Mai. Heute haben die Wahlen für die letzten Municipalräte stattgefunden. Gemählt wurden: 1 Liberaler, 1 unabhängiger Sozialist, 2 sozialistische Radikale, 1 Unionsozialist und 1 Radikaler, und zwar an Stelle eines unabhängigen Sozialisten, zweier radikalen Sozialisten, zweier Unionsozialisten und eines nationalen Sozialisten.

Die Feste zu Ehren der Jungfrau von Orleans. Orleans, 12. Mai. Die Kundgebung zu Ehren der Jeanne d'Arc fand in den höchsten Straßen und namentlich in der Kathedrale statt. Diejenige in der letzteren leitete der Bischof Loubet; eine überaus große Menge nahm daran teil. Die Fahne der Jungfrau befand sich im Schiff der Kirche. Zehn Municipalräte wohnten der Feierlichkeit bei, oder aber der Maire noch sein Stellvertreter. Der Gemischte von Menil-Montant hielt eine Rede auf die Jungfrau machte aber keine politische Anspielung.

Die Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins. Am 13. Mai. Zu der gestrigen Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins, die unter sehr zahlreicher Beteiligung stattfand, waren erschienen im Auftrage des kaiserlichen Generalfeldmarschalls v. Gahrke, ferner der Regierungspräsident von Köln, Dr. Steinmeier, und der Gouverneur von Köln, Generalleutnant v. Sperling. Der Vorsitz führte zu dem Kaiser, die deutsche Bundesfürstin und die freien Städte. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm gerichtet: „Euer Kaiserliche und königliche Majestät erwidert die in Köln tagende 7. außerordentliche Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins ihre ehrlichste Huldigung. Unsere Bestrebungen sind nach wie vor darauf gerichtet, dem Vaterlande bald eine starke Flotte schaffen zu helfen, welche in der Hand Eurer Majestät die sicherste Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens bietet.“ Generalfeldmarschall v. Gahrke begrüßte die Versammlung im Namen des Kaisers und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Flottenverein. Präsident führt zu Gahrke, dem Generalmajor Rein bezeichnet es als große Lage, daß der deutsche Flottenverein die katholische Kirche und die katholische Bevölkerung bekämpfe. Dem Deutschen

Flottenverein sei jeder Deutsche ohne Unterschied der Konfession und Partei willkommen, der die Bestrebungen des Vereins unterstützen wolle. Der Verein treibe keine Partei, sondern nur nationale Politik. Schließlich gelangte folgende Erklärung einstimmig zur Annahme: „In der Erkenntnis, daß andere Nationen die Kampfkräfte ihrer Flotten unaufhörlich und in solcher Weise vermehren, daß die Stärkeverhältnisse immer mehr zu unseren Ungunsten verlaufen, woraus ernste Gefahren für unser Vaterland herfließen können, spricht die Hauptversammlung des Flottenvereins die Ansicht aus: Es ist unbedingt nötig, den durch die Flottengesetze von 1900 und 1906 festgesetzten Ausbau der deutschen Flotte zu beschleunigen. Um das Verständnis hierfür weiter im deutschen Volke zu fördern, wird der Deutsche Flottenverein in seiner aufklärerischen Tätigkeit fortfahren und hierbei als nationaler Verein dem Gegenstande der Konfessionen und Parteien freistehen.“ Als Tagungsort für die Hauptversammlung 1908 wurde Danzig gewählt. Die Hauptversammlung wurde darauf geschlossen. (S. auch unseren Leitartikel.)

**Briefkasten der Redaktion.**  
Herrn L. S. in S. Sie wenden sich zweckmäßig an eine Post, welche die Einlösung der Lose vermittelt.

**Wettervorhersage für Dienstag.**  
(Heute mittag herausgegeben in Hamburg.)  
Morgen vielfach heiter; nur streifweise Gewitter. Schwache Luftbewegung, warm

**Feine Zigarren**  
zu Engrospreisen liefert die bekannte altrenommierte Firma Krause u. Söhne, Zigarrenfabrik-Lager und Import, Berlin, Krausenstr. 30, Hamburg, Kaiser-Wilhelmstr. 1. Nach den tausenden Anerkennungs-schreiben werden die Kunden höchst reell bedient, was mit Rücksicht auf die sehr billigen Preise um so mehr ins Gewicht fällt, da die Qualitäten sehr sorgfältig zusammengestellt und wirklich vorzüglich sind. Für Wiederverkäufer und Händler, welche hier schon durch Einkauf zu Engrospreisen Geld sparen, dürfte die einzige Bezugsquelle für Zigarren unentbehrlich sein. Ein weiterer Vorteil ist noch im Interesse der Gesundheit beachtenswert, indem die Zigarren nicht wie üblich schnell trocknet, sondern durch eigene Behandlung und langames Lagern verkaufsfähig gemacht werden. Inwieweit in heutiger Zeitung ist für alle Rauchinteressenten sehr beachtenswert.

**Blusen**  
und **Kinderkleider,**  
— nur eigene Anfertigung,  
— zu sehr billigen Preisen.  
— Webe Rabatmarken.  
**Julius Harnes, Schüttingstr. 16.**

**Verpachtung**  
einer **Hausmannsstelle**  
in **Oberhausen.**  
Die Vormünder des minderjährigen Sohnes des weil. Hausmanns Hinrich Heinemann zu Oberhausen lassen besten

**Hausmannsstelle,**  
groß ca. 61 ha  
= 120 Jüd.

mit Eintritt zu Mai 1908 auf mehrere Jahre wieder verpachten.

Die Verpachtung geschieht in mehreren Teilen und kommt zum Ausschlag:  
Der Pump, bestehend aus dem Gebäude und dem größten Teil der Ländereien, der sog. Kirchhof als Weideland, 10 bis 15 Jüd. Heuland im Felde, sowie die Heuerente im Wrodt.  
Die Stelle befindet sich in jeder Beziehung im besten Zustande und werden Nachliebhaber mit dem Bemerken, daß der jegliche Wächter anfangs halber nicht wieder pachten wird, zu einem Termin auf

**Dienstag,**  
den 28. Mai d. J.,  
nach 5 Uhr,  
nach Schraders Bierstube in Wüpping freundlichst eingeladen durch **S. Clausen.**

**Auktion.**

**Sonnabend, den 18. Mai,**  
morgens 9 und nachm. 2 Uhr an,  
sollen im oberen Saale der Markthalle:  
eine große Partie Damenhüte, Spitzen, Band und Federn  
gegen Barzahlung verk. werden.  
Im Auftrag: **G. Rümmele.**

**Zur Frühjahrskur.**  
**Bestes Hämatogen**  
m. ca. 33% Haemoglobin-Gehalt, wirklich angenehm schmeckend, zur Kräftigung für Blutschwache, Diätarme u. Nervöse.  
Fl. 2.—, 3 Fl. 5.25 M., n. auswärts franco.  
**Kreuzdrogerie, Alsteruferstr. 32a**  
**Hans Wempe (a. Markt).**  
Rabatmarken werden gegeben.



**F. Ohmstede, Oldenburg,**  
Achterstr. 32, Ecke Ritterstr.

**Im Ausverkauf**  
wegen größeren Umbau meines Geschäfts-  
lokals, beginnend am 14. Mai  
kommen zum Verkauf, soweit Vorrat:

ein großer Posten Kleiderkattune,  
p. Mtr. 25, 35, 45 u. 55 M., Wert bis 1 M.,

ein großer Posten baumw. Mousetine,  
: : : 32, 39, 46 u. 60 M., : : :

ein großer Posten reinwoll. Mousetine,  
60, 72, 80, 90 u. 1 M., Wert bis 1.45 M.,

ein Posten reinwollene 108 cm Kleiderstoffe,  
p. Mtr. 1.15 M., regulärer Wert 2.50 M.

♦ Reste ♦ aller Art extra billig.

**F. Ohmstede, Oldenburg,**  
Achterstrasse 32, Ecke Ritterstr.

**F. Ohmstede, Oldenburg,**  
Achterstrasse 32, Ecke Ritterstr.

Große Auswahl, billige Preise  
in  
**Blusen, Costümröcken,**  
**Staubmänteln** und  
**Jackenkleidern.**

Fernsprecher 644. Bei Barzahlung 5% Rabatt.

**Strohhutlade**  
in allen Farben, matt u. glänzend.  
**Abtrocknender Ofenlad,**  
Neht und riecht nicht nach.  
**Hans Wempe**  
Kreuzdrogerie,  
Achterstr. 32a (a. Markt).  
Rabatmarken werden gegeben.

**Gardinen**  
prachtvoll und halber kremeren  
will, wende sich an die Regen-  
handlung von  
Apoth. G. Sattler Nachfolger,  
(Zuh. Apotheke Th. Strandt),  
Gartenstr. 44. Fernspr. 356.  
In verkaufen ein gut erhalt.  
Spargel. 28.  
Dienstr. 28.

Elegante hellseid. Vorhänge u. Vorhären, eine sehr gute Bandbreite billig zu verkaufen. In erst. in der Exped. d. Bl.

**Hutkoffer**  
von 1.60 M. an empfiehlt  
Fr. Hallerstedt, Langestr. 26a.  
Hoffattler.  
Ein i. neuer 2fl. Spirinshocher.  
Lindenstr. 58, Eing. Milchstraße.

**Anfertigung**  
von  
**Bett-, Leib- und**  
**Küchenwäliche**  
sowie kompletter  
Ausstattungen  
sauber, prompt u. billigst.  
**Theodor Freese,**  
Ausverleihergeschäft,  
Achterstrasse 52.  
— Tel. 295. —  
Mügl. d. Ab. Sp.-Vereins.

**Empfehle z. bevorstehenden Festtagen für Küche und Haus:**

- Spargelkocher, Fischkocher,
- Steinbuttkocher,
- Kochgeschirre, Kochtöpfe,
- Bratpföpfe, rund u. oval,
- Bratpfannen, mit u. ohne Deckel,
- Gastochgeschirre, Gastoch-Kessel,
- Eimer, Baljen, Gefäßbleche,
- Sand, Seife, Soda,
- Garnitur, Waschgarnituren, Toilettenemmer, Waschkübel, einzeln, Fußbadewannen, Bejen, Dandfeger, Schrubber, Zehdel, Matten, Bohnermasse, Bodenlätter, Gleichfannen in allen Größen.

Einziges Spezial-Emailgeschäft i. Gr. Haus- und Küchengeräte.

**Emil Huhold,**  
Langestraße 19.  
Verband überall hin. — Rabatmarken.

**Schloss-Brunnen Gerolstein**  
Tafelgetränk ersten Ranges.  
Achtste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.  
Patentamtlich geschützt.  
Aus vulkanischem Gestein entspringend, seit Römerzeit bekannt, Export nach allen Ländern.

Generalvertreter für Oldenburg und Umgegend:  
**H. Klostermann, Oldenburg,**  
Kl. Bahnhofstrasse Nr. 1. Telefon Nr. 300.

**Der Ausverkauf**  
meines  
**großen Warenlagers**

bis Anfang Juni fortgesetzt,  
da ich dann mein neu erworbenes Geschäftshaus beziehen (Hartenstr. 9).  
**Emil Brand,** Uhrmacher und Optiker,  
Haarenstraße. Fernsprecher 106.  
Hhren, Gold, Silber, verfilberte und optische Waren.  
NB. Bee sehr noch Bedarf hat, lasse sich diese Gelegenheit nicht entgehen, die Ware geht zu und unter Einkauf weg.

**Tanz-Unterricht**  
im Saale zur frühlichen Wieder-  
kunft. Everten, Dienstag, Mit-  
woch und Freitag, abends von  
8 Uhr an.  
K. Schröder, Tanzlehrer.

**Nationalliberaler Jugendverein.**  
Mittwoch, den 15. Mai d. J.,  
abends 9 Uhr:  
**Berammlung**  
im Hotel a. Grafen Amt Günther,  
Lageordnung: Vortrag des  
Herrn Dr. Ehrhain: „Grund-  
züge der Arbeiterfrage.“ Dis-  
kussion.  
Freunde der jugendliberalen  
Sache sind als Gäste willkommen.

Trotz der ge. Steigerung  
empfehle:  
**Graupen,**  
30 Pfd. für 3 Mk.,  
Sachweise billiger.  
**Gutk. Langbohnen,**  
10 Pfd. für 1.40 M.,  
**Gutk. H. de,**  
10 Pfd. für 1.25 M.,  
**Gutk. Erbsen,**  
25 Pfd. für 3 M.,  
**J. G. Stöltje**  
Markt 20.



# 1. Beilage

zu Nr. 130 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 13. Mai 1907.

## Börries von Münchhausen.

Zu dem Aufzuge über Münchhausens Balladen in der letzten Unterhaltungsbeilage ist verfehltlich Ueberflüssig und Anfang der zum Vergleich herangezogenen Ballade weggeblieben, so daß ein ganz falsches Bild entsteht, zumal die erste Ballade „Der Page“ außerhalb des Aufzuges für sich allein gedruckt werden sollte. Wir setzen deshalb das Gedicht noch einmal hierher.

### Der Page von Hochburgund.

Ich bin der Page von Hochburgund  
Und trage der Königin Schleppe,  
Seht lachte ihr Mund, heut sprach ihr Mund  
Auf marmorner Pfeilerstreppe.  
„Page, was hobest du heimlich hervor  
Für Lippe der Schleppe Lippen?“  
Page, ich glaube, du küßtest leis  
Am jetzenden Saume die Spitzen!“

Auf meine Kniee warf ich mich hin  
Und bat um Gnade mit Stoden,  
Da lachte die junge Königin  
Und zauselte in meinen Lodden:  
„Die Seide dampft, und die Stute stampft,  
Für Strafe — werst du mit jagen,  
Der Falke, der sich um den Handfuß trampft,  
Meinen Falke, den sollst du tragen!“

Und wir ritten von dann, fern blieb das Gefolg,  
Und ein Rachen lag mir im Mute,  
An meiner Seite tanzte der Dolch,  
Und unter mir tanzte die Stute.  
Wir hielten am Hag zwischen Seide und Tann,  
Wo der Sturm die Fische zerbrochen,  
Die Königin sah mich fest am  
Und hat ganz leise gesprochen:

„Mir hot die goldberingte Hand  
Der König von Kastilien  
Und hot mir feiner Väter Land  
Und seines Wappens Silben,  
Wohl schimmern die Ätzen überfahl,  
Und im Land ausleuchten die Schloffer,  
Dein Rachen ist silberner tausendmal,  
Deiner Augen Leuchten ist besser!“

Ich bin der Page von Hochburgund  
Und trage die weiße Seide,  
Ich küßte heut' einer Königin Mund  
Beim Weigerzug auf der Seide.  
Ihre blaße Lippe ward rot im Kuß,  
Und wußt ihr das Ende wissen,  
Es schneigt mein Mund, weil er schweigen muß  
Von einer Königin Küßen!

## Großgefügel-Ausstellung des Verbandes oldenburgischer Geflügelzuchtvereine

vom 12.—14. Mai in Bant.

8. Bant, 12. Mai.

Am heutigen Sonntag wurde in der Konertshalle des Schützenhofes die diesjährige Großgefügel-Ausstellung des Verbandes oldenburgischer Geflügelzuchtvereine eröffnet. Die-

selbe wies eine sehr gute Beschickung auf, nämlich 211 Nummern Großgefügel, 51 Nummern Tauben, 36 Nummern ornithologischer Produkte, Geräte, Eier- und Singvögel, sowie eine 25 Nummern umfassende Marktabelung. Unten ausgefällten Tieren befanden sich einige sehr wertvolle Exemplare. So hatte Herr F. C. r u n d m a n n einen Gahn und eine Henne von deutschen schwarzen Langshan ausgefellt, die mit einem Wert von je 300 M. ausgezeichnet standen. Das Preisrichterkollegium setzte sich zusammen aus den Herren Martin sen. und Plöger für Großgefügel und Martins für Tauben. Die Ausstellung erfreute sich am ersten Tage eines zahlreichen Besuches. Auf dem Schützenhofe war eine Bühne aufgeführt, und bei dem schönen Wetter herrschte daselbst ein äußerst reges Leben und Treiben. Nachstehend bringen wir das Resultat der Prämierung.

### I. Hühner.

Den Sieger-Ehrenpreis, 20 M. bar, vom Amte Nürtingen gestiftet, bekam Herr W. Stahn-Oldenburg auf beste Gesamtleistung. Ferner wurde zuerkannt die silberne Staatsmedaille Herrn Daniels-Bant auf zweitbeste und die silberne Medaille des norddeutschen Geflügelhofes Herrn Christophers-Zever auf viertbeste Gesamtleistung. Staatspreise, 20 M. in bar, trugen davon die Herren Fährmann-Delmenhorst, Christophers-Zever, Grundmann-Oldenburg, Schütte-Oldenburg, Koffen-Müchendorf, Kiefen-Oldenburg, Süder-Oldenburg und Dreiser-Zever.

a. Ehrenpreise. Segger-Barel, Ehrenpreis des Vereins Bant (1 Fruchtstale); Schönfeld-Westerstede, Ehrenpreis der Gemeinde Bant (1 Wanduhr); Stahn-Oldenburg, Ehrenpreis des Vereins Delmenhorst (2 silberne Küffel); Walter-Oldenburg, Ehrenpreis des Vereins Bant (15 M. bar); Randweh-Lohne, Ehrenpreis des Amtes Nürtingen (1/2 Duzend silb. Küffel); Koppin-Bant, Ehrenpreis des Vereins Oldenburg (15 M. bar); Süder-Oldenburg, Ehrenpreis des Vereins Bant (14 M. bar); A. Karuffel-Ohmstede, Ehrenpreis des Amtes Nürtingen (1 Duzend silb. Teelöffel); F. Dieb-Siebertsburg, Ehrenpreis des Wilhelmshavener Schützenvereins (1 Bömle); V. Bengen-Oldenburg, Ehrenpreis der Stadt Lohne (1 Servise); F. D. Gerdes-Röben, Ehrenpreis des Vereins Zever (1 Nidellanne); Daniels-Bant, Ehrenpreis des Herrn S. Schmidt-Bant (1 Fruchtstale).

b. Erste Preise. Stahn-Oldenburg (3), Venen-Oldenburg (2), Grundmann-Oldenburg, Daniels-Bant (3), Karuffel-Ohmstede, Walter-Oldenburg (2), Lange-Oldenburg, Riege-Barel (2), Wenzel-Bant, Nichtenberg-Oldenburg, Carus-Oldenburg, Moorcamp-Königinn, Sinners-Lohne, Koppin-Bant, Venke-Lohne, Grundmann-Oldenburg und Segger-Barel (2).

a. Zweite Preise. Willen-Bant, Walter-Oldenburg (4), Dafenbrock-Essen, Dieb-Siebertsburg, Nichtenberg-Oldenburg (3), Diertun-Oldenburg, Daniels-Bant (4), Lönjes-Eghorn, Borwerk - Oldenburg, Diers - Oldenburg, Boigt-Oldenburg, Gerdes-Röben-Oldenburg (2), Kruse-Oldenburg (2), Karuffel-Ohmstede (2), Fährmann-Delmenhorst, Rohde-Oldenburg, Lampe-Oldenburg (2), Stahn-Oldenburg (2), Riege-Barel, Wenzel-Bant (2), Rille-Dinlage, Niemann-Essen, Süder-Oldenburg, Caritons-Zever, Rauf-Siebertsburg, Schuhmacher-Drake, Rießfeld-Waddemarde-Venke-Lohne (2), Schönfeld-Westerstede (2), Carus-Oldenburg, Christophers-Zever, Finte-Dinlage, Meinjohanns-

Bramloge, Neuhaus-Barel (2), Büdinga-Barel (2), Koppin-Bant, Vohlen-Oldenburg, Meyer-Oldenburg, Scheele-Oldenburg, Eden-Bant, Salzbrodt-Bant und Grundmann-Oldenburg.

d. Dritte Preise. Schulze-Bant (2), Knoblauch-Bant, Schönfeld-Westerstede, Carus-Oldenburg (2), Degenhardt-Oldenburg (2), Bismid-Dinlage (2), Dafenbrock-Essen, Dieb-Siebertsburg, Nichtenberg-Oldenburg (6), Strelow-Siebertsburg, Rauf-Siebertsburg, Eden-Bant (3), Daniels-Bant (6), Müller-Oberstede, Kessel-Oldenburg (3), Schön-Bant (6), Kleiner-Oldenburg, Boigt-Oldenburg (2), Niemann-Bant, Kleiner-Oldenburg, Borwerk-Oldenburg, Sasse-Barel (2), Caritons-Zever, Gerdes-Röben-Oldenburg (2), Schaland-Lohne, von Busch-Seghorn, Karuffel-Ohmstede, Kiefen-Oldenburg, von Busch-Seghorn, Walter - Oldenburg (4), Bulling-Fährmann-Delmenhorst, Walter - Oldenburg (4), Bulling-Wildeshausen, Rohde-Oldenburg, Riege-Barel, Sparf-Beckia, Wenzel-Bant (5), Rille-Dinlage, Süder-Oldenburg, Caritons-Zever, Strodtloff-Westerstede (3), Solath-Getel (2), Krapp-Dinlage (2), Schuhmacher-Drake, Rießfeld-Waddemarde, Kramer-Zever, Venke-Lohne, Zolch-Oldenburg, Moorcamp-Königinn (2), Christophers-Zever, Sinners-Lohne, Finte-Dinlage, Jakob-Lohne, Meinjohanns-Bramloge, Koppin-Bant (4), E. Altmanns-Zever, D. Altmanns-Zever, Grundmann-Oldenburg, Diertun - Oldenburg, Lampe-Oldenburg (2), Scheele-Oldenburg (2), Schütte-Oldenburg, Stahn-Oldenburg, Randweh-Lohne und Kruse-Oldenburg.

e. Lobende Anerkennungen. Hierbon gelangten 55 zur Verteilung.

### II. Wasser- und Gänse- und Gänse.

a. Zweite Preise: Hartmann-Drake, Christophers-Zever.

b. Dritte Preise: Solath-Vohlenberge, Hartmann-Drake. Lobende Anerkennungen. Hierbon wurden 4 verteilt.

### III. Tauben.

Den Sieger-Ehrenpreis auf Gesamtleistung, 20 M. gestiftet vom Amte Nürtingen, erhielt Herr L. Drees-Bant; dieser erhielt auch die bronzene Medaille des norddeutschen Geflügelhofes. Für zweite Gesamtleistung wurde Herrn Jörs-Bant die bronzene Vereinsmedaille zuerkannt.

a. Ehrenpreise. Jörs-Bant, Ehrenpreis des Wilhelmshavener Schützenvereins (1 Bömle), derselbe, Ehrenpreis des Vereins Bant (1 Menage), Jooßen-Bant, Ehrenpreis der Gemeinde Bant (1 Parometer mit Thermometer), Drees-Bant, Ehrenpreis des Amtes Nürtingen (1 Lampe).

b. Erste Preise: Jooßen-Bant, Jörs-Bant und Drees-Bant (2).

c. Zweite Preise: Caritons-Zever (2), Jooßen-Bant, Jörs-Bant (2), Segger-Barel, Preuß-Bant, Drees-Bant (5) und Harns-Bant.

d. Dritte Preise: Harns-Bant, Schön-Bant, Jörs-Bant (3), Drees-Bant (4) und Segger-Barel.

e. Lobende Anerkennungen. Hierbon wurden 19 vergeben.

### IV. Ornithologische Produkte.

a. Erste Preise: A. Karuffel-Ohmstede.  
b. Zweite Preise: Bulling-Wildeshausen.  
c. Dritte Preise: Wenzel-Bant, Bulling-Wildeshausen und Daniels-Bant.

## Kleines Feuilleton.

### Wissenschaft, Literatur und Leben.

Auf den Höhen des Himalaja. Aus Paris wird uns berichtet: Dr. und Mrs. Bullock Wortmann, die tüchtigen Erforscher der Bergriesen im Gebiete des Himalaja, sind sieben aus Indien nach Paris zurückgekehrt und haben natürlich den Interviewern über ihre letzten Bergbesteigungen Rede stehen müssen. Dr. Wortmann, der sich mit dem Leben der Großhirsche nicht befreunden kann und in ihrem aufgeregten Treiben mit Sehnsucht an die Gänge der gewaltigen Gletscher zurückdenkt, erzählte, daß sie im vorigen Sommer ein Lager in der Höhe von 21.300 Fuß, der höchsten, in der dies je von einem Menschen versucht wäre, aufgeschlagen hätten. Es war dies in der bisher unerforschten Yankun-Bergkette in der Provinz Sulu in Katschmir. Von dieser Schneeebene machten wir einen Aufstieg zu der Höhe von 22.720 Fuß, wo ich Volt machte, um Photographien aufzunehmen, da der Nebel immer dicker zu werden drohte, während meine Frau zu dem Gipfel des Berges hinaufstieg, der eine Höhe von 23.300 Fuß erreicht. Nur einmal vorher war ein Mensch in größere Höhen gelangt — im Jahre 1903, als ich auf dem Chogo-Lungmo-Gletscher zu der Höhe von 23.394 Fuß emporkletterte. Nur wenige können sich eine Vorstellung davon machen, was das bedeutet. In diesen Höhen Bergbesteigungen zu unternehmen, ist eine Kunst, die jahrelanges Training erfordert. In den letzten Tagen unserer Tour war die Luft so dünn, daß wir keinen Schlaf finden konnten, und in den Nächten sank das Thermometer auf über 20 Grad unter Null. Wir waren mit einem Führer, sechs italienischen Trägern und fünf aufgetragenen und 14 Tage lang getragenen, wobei wir fünf Arme des Gurkhaflusses überdritten, als wir die Höhe von 19.000 Fuß erreichten, wo unsere Kühe Halt machten. Von hier aus unternahmen wir eine Umgehung der Kette und wandten uns dann den Gipfeln zu. Die höchste Spitze ist jedoch aufsehender unerreichbar, da sie nach allen Seiten freitredend abfallende Wände hat. So nahmen wir den zweit höchsten Gipfel in Angriff, und auch dieser erwies sich als äußerst gefährlich, da die Eisabhänge in einem Winkel von 60 bis 70 Grad geneigt waren und so Stufe für Stufe auszuweichen werden mußte. Dazu gingen Lawinen nieder, im Berggleich zu denen die Lawinen in den Alpen ein Kinderpiel sind. Die Felsen sind sehr brüchig, und alle Augenblicke traten auch große Bergstürze ein. Einige der Lawinen, die wir sahen, waren eine halbe englische Meile breit und gingen an den steilen Abhängen mit einem Getöse nieder, das wie tausend Donner schallte.

Es war ein in seiner Größe überwältiger Eindruck. ... In einer Höhe von 10.000 Fuß fanden wir noch Menschen, wahrscheinlich mongolischer Rasse, die Roggen, Weizen, Hafer und Buchweizen bepflanzen, und selbst bei 12.000 Fuß, über der Vegetationsgrenze, entdeckten wir ein kleines Dorf, in dem menschliche Wesen unter demselben Dach mit Ziegen, Schindeln und Murmeltieren lebten. Obwohl diese Menschen halb vertiert aussehen, zeigten sie doch einige Intelligenz, indem sie ein rohes Bevölkerungsmittel eingeführt hatten. Ueber 14.000 Fuß sahen wir nur eine Art Nebelhuhn und ein paar Menckrähen. Wir hörten auch, daß Schneeleoparden bis zu einer Höhe von 16.000 Fuß vorkommen, aber wir selbst haben keinen gesehen. Ueber 15.000 Fuß hatte jede Spur des Lebens aufgehört. Ueber seine wissenschaftlichen Entdeckungen will Dr. Wortmann in einer geographischen Gesellschaft Bericht erstatten.

Die Promenadenwelt. Die kurze, süßere Rod, den die Dame von Welt im Vorjahre noch mit Mäxtrauen und Kaiserimpfen betrachtet, hat sich für die moderne Promenadenkleidung nun sichtlich durchgesetzt und sogleich eine gewisse Umwandlung der ganzen Grundstimmung, eine Betonung des Einfachen, Schlichten zur Folge gehabt. Die Modedame hat sogleich mit dem kurzen Rod ihre Erscheinung auf die Note des Mädchenhaften, des Naiv-Zierlichen gestimmt und damit einen eigenartigen kosteten Reiz erzeugt. Die elegante Pariserin ist in diesem Frühjahr nicht wirklich elegant, wenn sie nicht bei ihren Spaziergängen im „Bois“ wie ein Badminton aussieht. Aber dabei sind sie reizbarer als je zuvor in ihren lieblichen, kaum über die Taille reichenden Jacketts, den großen Strohhüten, von denen leichte, lustige Schleier wehen, und den hohen Stiefeln. Ja, sie sehen fast noch entzückender aus in dieser kurzen, knappen Tracht, umwo von der blauen Luft, vom Hintergrund des jungen Grüns sich scharf und zierlich abheben, als sie am Abend vorher erschienen in der Theaterloge oder im Salon, wo sie unter schweren Seidenstoffen und dem reichen Feuer der Edelsteine viel milder und matter hervorbrachen. Als besonderes Zeichen ihrer festen und fast gaminhaften Art als passender Abschluß der schlanken Linie in ihrer Toilette trägt die Modedame beim Spaziergang einen Stock; ein feines kleines Stöckchen ist das, das sie grazios in der Hand schwingt und dessen beruhigend timo- und erwigender Rhythmus das feste, elastische Tempo ihres eigenen Ganges begleitet.

Tollnis Tagewerk. In letzter Zeit waren Nachrichten über die Krankheit des Grafen Tolstoi, über den zunehmenden Verfall seiner Kräfte und den nahen Tod verbreitet, die sich aber als völlig grundlos erwiesen. Der Patriarch von Rossina Rossina kann sich über sein körperliches Befinden nicht beklagen; nach der Aussage der Ärzte ist er seinem Alter entsprechend recht rüstig und wohltaut. Am Morgen erhebt sich der Greis um acht Uhr, nimmt ein leichtes Frühstück zu sich, das hauptsächlich aus einer Art Hafersuppe besteht, und macht dann seinen Morgenpaziergang, der eine Stunde, manchmal auch länger dauert. Freilich ist er nicht mehr der unermüdete Fußgänger von einst; er muß von Zeit zu Zeit ausruhen, und ein weiter Ausflug ist nicht mehr seine Sache. Um zehn Uhr pflegt Tolstoi, von seiner Familie umgeben, die eingelagerte Post durchzugehen; diese ist meist sehr umfangreich, viele Briefe, besonders aus Amerika, geben für den greisen Moralisten ein, eine starke Korrespondenz kommt von Geflüchten, Karrern und einfachen Bauern, die Tolstoi um Rat oder Hilfe anheben. Nur die wichtigsten Briefe werden sofort beantwortet; teils erledigt er das selbst, teils diktiert er einem Familienmitglied. Die Durchsicht der einlaufenden Zeitungen fordert auch manche Viertelstunde, und so kommt es oft, daß Tolstoi erst um 12 Uhr mit der Post fertig wird; dann geht er sich in sein Arbeitszimmer zurück und arbeitet dort meistens bis drei Uhr. Gegenwärtig ist er mit einem L e s e b u c h i n d e r beschäftigt, aber er arbeitet auch noch an anderen größeren Plänen. Gegen drei Uhr pflegt Tolstoi, der auch als Greis seine alte Keiterleidenschaft nicht verloren hat, im langen Rod, Schafstummeln und hohen Stiefeln im Hof zu erscheinen. Er bestaht sein Pferd und unternimmt dann einen kurzen Galopp nach Zula; oft hält er dabei an, um mit den ihm begegnenden Bauern zu sprechen. Gegen fünf Uhr wird zu Saufe das begierliche Mittagessen eingenommen. Um sechs geht Tolstoi zu seiner Arbeit zurück; um sieben oder verlämmt sich eine Schär Bauernkinder, die bis um acht von ihm unterrichtet wird. Von acht bis gegen elf Uhr pflegt Tolstoi sich seiner Rettire hinzugeben, ließ seine alten Viehlingsbücher oder neue Werke. Kurz nach elf begibt er sich nach seinem umfangreichen Lagerwerk zur Ruhe.

Die Ginnahme aus der ersten Pariser „Salome“-Aufführung hat alle Abendmahnungen der Pariser Theater in dieser Saison weit hinter sich gelassen. Der bis auf den letzten Platz ausverkaufte Riesenkauf des Chatelet-Theaters brachte 40.277 Francs. — Dr. Otto Friese meiere, der bekannte Bayreuther Tenor, ist telegraphisch nach Paris berufen worden, um den Gerodes in der „Salome“ zu singen.

Lara Wiebig hat einen herben Verlust erlitten. Die Mutter der Dichterin, Frau Lara Wiebig geborene Langner, verwitwete Oberregierungsrat, ist im 82. Lebensjahre gestorben.

### Frühjahrsrennen des Artländer Rennvereins.

○ **Quakenbrück, 12. Mai.** Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand heute nachmittag auf dem Wohlde-Kennplatz die Frühjahrsrennen des Artländer Rennvereins statt. Der Besuch war infolge der günstigen Witterung ein ganz großartiger. Und diejenigen, die sich im Vorzuge „durchregnen“ lassen mußten, wurden heute zeitweise, aber speziell auf dem Wege von und zum Kennplatz von großen Staubwolken eingehüllt. Das Fest wurde wiederum besonders durch die Dänenbrüder, die zu 1 zahlreich erschienen waren, belebt, wie überhaupt deren Uniformen eine angenehme Abwechslung in das Gesamtbild brachten. Der zum zweiten Male hier in Tätigkeit getretene Totalisator arbeitete sehr gut und belebte das Rennen allgemein; auch dürfte der Rennvermerk einen guten Gewinn aus demselben erzielen, zumal die Einsätze des ersten Rennens der Rennstasse verhielten, da auf das Siegerpferd nicht gelegt war.

So verlief das diesjährige Frühjahrsrennen unter der umsichtigen Leitung des Kitzmeisters Freiherrn von Schörlener. Sämtliche Rennen verliefen sehr gut, obwohl das selbe, wenn bei jedem Rennen einige Pferde mehr gelaufen hätten, weit interessanter ausgefallen wäre.

Im nachfolgenden lassen wir das Resultat folgen:

1. **Sajepreis-Drachfahren** (einspännig im Road Cart). Wert: Ehrenpreis und 220 M; hiervon: Ehrenpreis dem Sieger des Siegers, sowie 120 M dem ersten, 60 M dem zweiten und 40 M dem dritten Pferde. Es starteten 7 Pferde. Tot.: 0:7. 1. Herr von dem Hofes Noll; 2. Herr Helfers Nepalia, 200 Meter erlaubt; 3. Herr Dings Brima Doma.
2. **Quakenbrüder Jagdrennen.** Garantiert drei Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde; darunter einer, gegeben von der Stadt Quakenbrück. Herrenreiten. 1. St. Graf von Wietzenbergs (19. Drag.-Reg.), „Ganja“; 2. St. Frhrn. v. Weichs (19. Drag.-Reg.), „Feuerwein“.

Es starteten von 4 Nennungen nur 2 Pferde. „Ganja“ übernahm von Anfang an die Führung und siegte glatt mit ca. 100 Metern Vorsprung über „Feuerwein“. Tot.: 1:1.

3. **Artländer Jagdrennen.** Wert: Ehrenpreis und 220 M; hiervon: Ehrenpreis dem Reiter des Siegers und 120 M dem ersten, 60 M dem zweiten und 40 M dem dritten Pferde. 1. Herr Eichhorst „Donner“; 2. Herr Burlages „Orla“.

Es starteten von 3 Nennungen wiederum nur 2 Pferde. „Donner“ übernahm von Anfang an die Führung und siegte mit einigen Pferdelängen über „Orla“. Tot.: 5:5.

4. **Preis von Wehr.** Garantiert Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Jagd-Rennen. Herren-Reiten. 1. Herr G. Freese's „Mantel“, 2. St. Freiherr v. Kettlers (4. Kir.-R.), „Dreufuß“, 3. Herr A. W. Seymels „Bredbar“. Von 10 genannten Pferden erschienen 3 am Start. „Mantel“ kam mit einigen Pferdelängen Vorsprung als erster ein. „Dreufuß“ war guter zweiter, während Seymels „Bredbar“ offenbar seinen guten Tag hatte und als letzter durchs Ziel ging. Tot.: 14:5.
5. **Damenpreis vom Artlande** (Drachreiten). Wert: Ehrenpreis und 280 M; hiervon: Ehrenpreis dem Reiter des Siegers und 150 M dem ersten, 80 M dem zweiten und 50 M dem dritten Pferde. 1. Herr Helfers „Nepalia“, 2. Herr Behmanns „Donner“, 3. Herr Eichhorst „Julian“. Sämtliche genannten Pferde (6) starteten. Helfers „Nepalia“, Führer, erhielt 200 Meter Vorgabe und blieb erste. Behmanns „Donner“, die 105 Meter Zulage geben mußte, überholte in den ersten beiden Runden die übrigen 4 Pferde und wurde zweite. Wenn die Bahn viermal zu nehmen gewesen wäre, dann hätte sie auch die 5. Konkurrenz überholt. Bei 3 Runden und 305 Meter Zulage war jedoch ein Sieg unmöglich. Eichhorst „Julian“ wurde guter dritter. Tot.: 10:5.

6. **Artländer Jagdrennen.** Garantiert Ehrenpreis, gegeben von den Damen der Stadt Quakenbrück, dem Reiter des Siegers und 650 M; hiervon 450 M dem ersten, 125 M dem zweiten, 75 M dem dritten Pferde. Herrenreiten. 1. St. Graf Weißel vom Gymnichs (19. Drag.-Reg.), „Cobotine“; 2. St. von Wallons (5. Inf.-Reg.), „Sudanie“; 3. St. Frhrn. zu Inn- und Anspachausen (4. Kir.-Reg.), „Abbazia“.

Es starteten 3 Pferde. St. Graf Weißel vom Gymnichs „Cobotine“ übernahm die Führung und wurde erste, sehr unruhigen von St. von Wallons „Sudanie“, die mit zwei Pferdelängen Abstand zweite wurde. St. Frhrn. zu Inn- und Anspachausens „Abbazia“ kam schließlich vom Start und verlor hierbei ca. 250 Meter. Obwohl sie in vorzüglicher Waise alsdann die Bahn nahm und bei der dritten Runde „Sudanie“ überholte, mußte sie kurz vorm Ziel dennoch „Abbazia“ den zweiten Platz einräumen. Schönstes Rennen des Tages. Tot.: 10:5.

7. **Wohltpreis-Jagdrennen.** Wert: Ehrenpreis, gegeben von Damen des Artlandes, dem Reiter des Siegers und 200 M dem ersten, 100 M dem zweiten und 80 M dem dritten Pferde. 1. Herr Thomanns (Reiter: Herr F. Waacke) „Zur“; 2. Herr Eichhorst „Donner“.

Es waren nur zwei Pferde genannt, die auch starteten. Thomanns „Zur“ übernahm die Führung und bleibt erster, obwohl Eichhorst „Donner“, der bereits im Artländer Jagdrennen den ersten Preis bestritten hatte, in scharfer Waise folgte und guter zweiter blieb. Tot.: 6:5.

Nach Schluß des Rennens ergoß sich der gewaltige Menschenstrom — die Besucherzahl kann über 3000 betragen haben — in die Stadt, wo sich die Lokale mit dringenden Seelen füllten, die den geschluckten Staub hinunterpfeifen wollten.

Abends fand im „Fägerhof“ und im Sanderischen Establishement Tanz statt, der rege Beteiligung fand und bei dem noch mancher Flasche der Sals gebrochen wurde.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unserer mit Regierungsbeschlüssen versehenen Originalbestände war mit genauer Aufmerksamkeit gehalten. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 18. Mai 1907.

st. Meliorationsarbeiten. Wir haben schon des öfteren Veranlassung genommen, auf die ständig erweiterten Meliorationsarbeiten namentlich im Süden des Landes hinzuweisen. Diese Arbeiten werden jedoch auch außerhalb unserer engeren Heimat mit intensivem Fleiße ausgeführt, so namentlich im benachbarten Ostfriesland. Dort

sind im Moorgebiete zwischen Emden und Aurich in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum von 15 Jahren durch die Ansiedler vier neue Kirchspiele entstanden. Noch lebhafter werden die Kultivierungsarbeiten von der Dänischen Seidengesellschaft betrieben, von der nicht weniger als 54 000 Gektar zur Forstkultur gewonnen sind. Die zu Forstkulturen bestimmten eigenen Flächen der Gesellschaft umfassen 5575 Gektar, während ihre Wirksamkeit, wie gesagt, sich im ganzen auf ca. 54 000 Gektar Holzboden erstreckt. Die dortigen Einrichtungen föhnen in mehrfacher Beziehung vorbildlich für uns wirken: Für Moor- und Weidenbau sind 3 feste Versuchstationen errichtet, deren eine 110 Gektar ausgeprägte Hochmoorflächen, die zweite 390 Gektar Niederungs- und Hochmoor, die dritte 75 Gektar Mischweiden und 28 Gektar Ackerland bearbeitet. Man entnimmt hieraus, mit welcher Intensität dort die fraglichen Meliorationsarbeiten betrieben werden, und zugleich, mit welcher Planmäßigkeit und Vorsicht man hierbei verfährt. In verhältnismäßig kurzer Zeit hat man 100 verschiedene Kanalanlagen ausgeführt und fast 8000 Gektar Weidenflächen neu gewonnen. — Da möchte man — im Hinblick auf unsere großen Deeländereien — den Besuchern zurufen: „Gehet hin und tuet desgleichen!“

§§ **Schwurgericht.** Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Böhder wird hier Montag, den 17. Juni d. J., die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnen. Als Geschworene sind folgende Herren aus-  
gelost:

1. Gut- und Pflanzbesitzer Friedrich Garnholz zu Oldenburg, Moorstraße 3. 2. Rentner Joh. Janßen zu Norderham 3. Fabrikant W. Oberbe zu Babel. 4. Reichsdirektor Otto Bohne zu Angulshausen. 5. Landwirt Joh. Vben zu Auhuse. 6. Zeller Josef Thieten zu Schmetheim. 7. Rentner Heinz Börner zu Tungen. 8. Kaufmann Karl Nenzen zu Nastede. 9. Bankbeamter Heinrich Gerlach zu Oldenburg, Langestraße 51. 10. Kaufmann Karl Janßen zu Verne. 11. Hofhändler Eduard Högl zu Osterburg. 12. Gutspächter Johann Bruns zu Neulste. 13. Kaufmann Aug. Gellermann zu Oldenburg, Gaarenstraße 53. 14. Kaufmann Ehrhard Reichhaus zu Strüßlingen. 15. Rentier Heinz Höffner zu Wehrteide. 16. Kaufmann August Döhring zu Wehrteide. 17. Kaufmann Gerh. Friden zu Delmenhorst. 18. Hausmann Dieder. Illsen zu Halsbed. 19. Zeller Clemens Reinte zu Rechterfeld. 20. Landwirt Anton v. Gnan zu Groß-Oftem. 21. Rentier Brunmann zu Delmenhorst, Langestraße. 22. Gutbesitzer Julius v. Friden zu Bauhof. 23. Mühlenbesitzer Anton Oeljen zu Heubütt. 24. Baumann Fern. Meyer zu Wimb. 25. Hausmann Joh. Wittjen zu Threwe. 26. Kaufmann Aug. Minzen zu Jever. 27. Kaufmann Joh. Köben zu Neuenburg. 28. Kaufmann Josef Wille zu Langewege. 29. Kaufmann Ant. Dreess zu Wolberg. 30. Schlachtermeister Simon Wösch zu Hespens, Ulmenstraße 3.

○ **Rotterverbinding nach Deutsch-Südwestafrika.** Dampfer „Dortmund“ verläßt Hamburg am 15. Mai nachmittags (an Spätoppmund etwa am 8. Juni) und wird zur unbefristeten Postbesorgung nach Sinatopmund und zur Befestigung nach Alibertiabudt bestimmt. Schluß in Hamburg am 15. Mai für Briefe 1 Uhr nachmittags, für Pakete 11 Uhr vormittags. Letzte Beförderung ab Berlin Rehrter Bahnhof für Briefe am 15. Mai 8.58 vormittags, für Pakete am 14. Mai 11.56 abends.

○ **Die Krankenversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.** die für den Amtsverband Oldenburg laut Statut vom 1. August 1906 zur Einführung gekommen ist, macht es allen Landwirten zur dringenden Pflicht, die ständigen Arbeiter innerhalb dreier Tage nach dem Eintritt in die Arbeit zur Ortskrankenkasse des Amtsverbandes Amt Oldenburg anzumelden. Nicht-Entlassen der Anmeldung kann in Erkrankungsfällen der Arbeiter für den Arbeitgeber sehr nachteilig werden. Nicht allein, daß der Arbeitgeber in Strafe genommen werden kann und er auch für den der Krankenkasse durch Unterlassen der Anmeldung entstehenden Schaden haftbar gemacht wird, er muß außer der Nachzahlung der Beiträge auch noch die gesamten Aufwendungen der Rasse für den erkrankten Arbeiter tragen. Die Krankente werden daher gut tun, etwa noch nicht gemachte Anmeldungen sofort nachzuholen. Die unständigen land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, das sind solche, welche nur tageweise vorwiegend in der Rand- und Forstwirtschaft auf Arbeit gehen, müssen von den Gemeindevorständen zur Ortskrankenkasse angemeldet werden, und zwar auch für die Zeit, in welcher eine Beschäftigung gegen Lohn nicht stattfindet. Die unständigen Arbeiter müssen die Beiträge zur Krankenkasse selbst zahlen, können sich jedoch von dem jeweiligen Arbeitgeber ein Drittel erlassen lassen.

○ **Oversten, 18. Mai.** Der Schützenverein hielt am Freitag abend im Lokale des Herrn E. Schmidt („Zur fröhlichen Wiederkehr“) eine gutbesuchte Genera-Ver-sammlung ab. Den Hauptpunkt der Verhandlungen bildete die Finanzierung der Feier des Bundessehntages, welches am 26.—28. Mai in unserem Orte stattfindet. Da außer zahlreichen auswärtigen Schützen mit ziemlicher Sicherheit auch der Großherzog, der Protektor des Schützenbundes, erscheinen wird, wurden für die Ausbückung des Festplatzes, des Schützenhofgartens und der sonstigen Anlagen recht hohe Summen bewilligt. Die Verabreichung der Bodenplätze wurde auf Mittwoch, den 15. Mai, festgesetzt. Die Zulassung der Wunden soll eine unbefristete sein. Eine Aenderung in der Verwaltung der Schützengilde beim Schützen wurde insofern beschlossen, als die Verwaltung nicht mehr in Geld, sondern in einem Ehrenlohn bestehen soll. Gleichzeitig wurde die Mitteilung gemacht, daß sämtliche Schützengilde nunmehr tabellos funktionieren, welches nicht nur von heiligen, sondern auch von auswärtigen Schützen in lobender Weise befunden wird. Der Verein richtet an alle hiesigen Bürger die dringende Bitte, für die unständigen Schützen in lobender Weise beizutragen, damit die auswärtigen Schützen in gebührender Weise empfangen werden. — Gestern nachmittag fand das Gremenschießen des Vereines statt.

s. **Holborn, 12. Mai.** Im Blomendahlischen Saale hielt hier selbst gestern nachmittag Reichsanwalt Grebing aus Oldenburg einen Vortrag über Raibstoff. Die Versammlung war sehr gut besucht.

### Stimmen aus dem Publikum.

Wär den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

#### Craurige Postverhältnisse

herrschen seit langer Zeit in nächster Nähe der Oldenburg, in Osterburg-Neuenwege. Während Osterburg sich einer viermaligen Postbestellung erfreuen hat, gibt es 25 Minuten davon entfernt Neuenwege, nicht einmal tägliche Bestellung, sondern am Sonntag erscheint der Postbote nicht. Zeitweise, die am Sonnabend in der Stadt erscheinen, bekommt also in Neuenwege erst am Montag, zwei volle Tage später, zu Gesicht. Gibt es nun auch noch in der einen Feiertag, so fällt natürlich auch dann die Postbestellung fort. Zu wichtigen Ereignissen im menschlichen Leben, Hochzeiten, Konfirmationen u., erscheinen die Bestellungen, falls die Feier auf einen Sonntag fällt, verhältnismäßig einen Tag später. — Ein vor Zeiten abgeleitete Schriftstück an die zuständige Stelle scheint nicht beantwortet worden zu sein.

Es wäre wohl an der Zeit, daß diesen tröstlichen fänden ein Ende bereitet würde, umso mehr, da doch Bümmersede, welches mindestens in derselben Entfernung von der Stadt liegt, schon längere Zeit tägliche Bestellung hat.

#### Die Kampfweise des Zentrums.

Zu dem Artikel des Herrn A. Janßen in Nr. 12 der „Nachrichten“ sei bemerkt, daß in einem Eingekant, das Janßen gewiß übersehen hat, tatsächlich dem Sinne nach stehen hat, Kaputtum und Orden hätten sich durch hunderte in den Glaubens- und Gegenpropheten so zu bejubelt, daß die Grausamkeiten Veros nichts dagegen tun seien. Der am 5. Februar in Süddeutschland gegebene Wahlauspruch des Zentrums nennt das eine loje Gemeinheit. Leider ist es aber tiefertraurige Wahrheit, die jeden mit Grauen und Entsetzen erschauern läßt. Nur das Buch des Erujetius Grafen Goensbroeck, Kaputtum in seiner sozialkulturellen Wirksamkeit, Franziskaner, Dominikaner und Jesuiten in Forderung Leib und Seelen ihrer armen Mitmenschen mit dem gung des Papstes verbrochen haben, schreit zum Himmel, so kann man begreifen, wie die katholischen Priester die gesamte katholische Christenheit so zu völliger Seelenk niederbrücken konnten. Nur bei dem entsetzlichen Pöbel der Scheiterhaufen konnten solche Zuchtmittel, wie die Beichte, zu gründlicher Eingebung gelangen. Man dreimal im Jahre beichtete, dem ich das Schredlichste, Folter und des Scheiterhaufens im Nacken. Graf Goensbroeck sagt am Schlusse des ersten Teiles seines Werkes: Wäfte haben jahrbundertlang an der Spitze eines und Wulphstems gestanden, das mehr Menschlichkeit schlichtet, mehr kulturelle und soziale Vermittlungen richtet hat als irgend ein Krieg, als irgend eine Seuche, als Namen Gottes“ und „im Namen Christi“.

#### Ein Klepseid.

Morgens von 6 bis 8 und mittags von 2 bis 4 Uhr sind die meisten Menschen nach Ruhe sehen (2), so die Teppichkloppen usw. von der Stadt nach dem Wund der Einjensers in Nr. 129 unterlag werden, der an dem sich noch bis 8 Uhr dem schönsten Morgenschläfe hingehen kann und die Wahrheit des Ehrlichmertes „Morgens im Gold im Mund“ noch nicht empfunden hat. Die Fortens des verehrten Einjensers mag im Dobbensteit beiseite sein, sicher aber nicht in den übrigen Stadtteilen, wo Pflicht schon von 6 Uhr an verlangt, tätig zu sein, und man höchsten Sonntags die Zeit von 2 bis 4 Uhr zum tagesschlaflichen verwenden kann. Ob aber aus nachher nicht nicht das Teppichkloppen usw. nach 10 Uhr unterbleiben könnte, die Betreffenden nicht hierzu von morgens 6 Uhr bis abends 10 Uhr die Zeit finden könnten, jetzt scheint es vielfach nicht der Fall zu sein, man in der Beiseidenheit angefragt werden, ohne damit lästliche zu verlangen. Ein Nachtstück.

#### Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Reichsbank. Nach dem vorliegenden Ausweise hat die Steuerpflicht, die am 30. April in Höhe von 47 Mill. M stand, in eine steuerfreie Notenreserve von 7 Mill. M vermindelt, so daß die Befreiung des Status sich auf 64 Mill. M beläuft. Zur gleichen Zeit des Vorjahres betrug die Befreiung 45 Mill. M, durch sie wurde die steuerfreie Notenreserve auf 181 Mill. M erhöht. Zu beachten ist, daß die Einzahlungen auf die Reichschatzangelegenheiten der Reichsbank zu leisten waren. Soweit aus dem obigen Urteil möglich, hat das Reich die ihm zugeflossenen Beiträge zum Teil zur Einlösung langfristiger Staatsanleihen zum Teil zur Erhöhung seines Guthabens bei der Reichsbank genutzt. Da dem Girokonto nach dem obigen Ausweise nur 16 Mill. M zugeflossen sind und für die fünfjährige Staatsanleihe nur 80 Mill. M aufzubringen waren, so ist die Annahme berechtigt, daß von privater Seite Girokonto zur Abnahme der 4proz. Chatzangelegenheiten entsandt wurden. Auch die geringfügige Entlassung Lombard- und Wechselkontos läßt den Schluß zu, daß ein Teil des Gegenwertes für die Reichschatzangelegenheiten vom Reichsbank aufgebracht werden mußte.

Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt. Nach dem Telegramm des „Zornmanger“ über die Lage des amerikanischen Eisen- und Stahlmarktes grenzt die Stimmung verschiedentlich an Panik an, da die Knappheit in Stahl nicht im geringsten nachläßt. Die Preise seien in fast allen Sorten entfallen gestiegen. Nordliches Eisenstahl 2 feet tafelfähig 1 Doll. und stählisches fast ebenso teuer worden. Wie vielen Schöfens müsse mit der Möglichkeit rechnen werden, daß sie jederzeit in Reparatur gelehrt werden müssen. Die Ausfichten für das zweite Semester enthalten beunruhigende Faktoren. Der Stimmungsumschwung außerordentlich plötzlich eingetreten und habe sich trotz allgemeinen finanziellen Lage und der zweifelhaften Ausfichten durchgesetzt.

Fried. Krupp Akt.-Gesellschaft. Aus Eisen Zornmanger, daß die Firma Fried. Krupp, die ersten Teil dem Tode des letzten männlichen Mitgliedes der Firma Krupp in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, die Privatfirma zurückgebildet werden solle. Da diese Maßnahme zeitlich mit der Vermählung der zweiten Tochter des

Indobers des Hauses Krupp zusammenfällt, so möchten wir für die Glaubwürdigkeit durchaus nicht abbrechen. Die Aktien von Krupp sind zwar sämtlich in den Händen der Familie Krupp. Es wäre indessen wohl denkbar, daß jetzt, nach der Bereinigung der beiden Töchter, wo also der Familie wieder zwei männliche Mitglieder angehören, der Wunsch besteht, den Familiencharakter des Unternehmens nach innen und nach außen in noch stärkerem Maße zu mahnen, als das bei der Form einer Aktiengesellschaft möglich ist.

Kreisliche Zentral-Vorort-Verkehrs-Gesellschaft in Berlin. Die von der Gesellschaft zur Subskription aufgegebenen 10 Mill. M. Aktien, Zentralanleihe vom Jahre 1906, unfällig bis 1916, sind vielfach überzogen worden, so daß auf die einzelnen Zeichnungen nur geringe Beträge entfallen können.

Auswanderung. Die Auswanderung über Hamburg betrug im April 20 863 Personen (14 399 im April 1906) und seit Jahresbeginn 68 884 Personen (58 850).

W. Gei. „Welter“, Bremen. Wie die Verwaltung des Mittelw. kann auch für das ablaufende Geschäftsjahr eine Dividende nicht zur Verteilung gelangen. Berlin, 11. Mai. Für die heute schwach auf die abnormen Verhältnisse an den Getreidebörsen. Die vollkommene Einigung in der Getreideindustrie blieb auf die Tendenz des Marktes einflußlos.

Neueste Schlußkurse

Table with 3 columns: Date (10. Mai, 11. Mai), Instrument (Diskont, Deutsche, Sankels, etc.), and Value.

Kursberichte der Oldenburger Banken

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Table listing bank shares and bonds with columns for 'Ankauf' and 'Verkauf' prices.

Table listing various bonds and securities with columns for 'Ankauf' and 'Verkauf' prices.

Oldenburgische Landesbank.

Table listing Landesbank shares and bonds with columns for 'Ankauf' and 'Verkauf' prices.

Table listing exchange rates for Amsterdam, London, and other locations.

Bremen, 11. Mai. Baumwolle rubig. Wladimir midding, loco 61 1/2 (vor Not. 61 1/2 S.). Full midding Gulf 22 m/m, franco Wagon, Bremer Tara 1/2 abzüglich 1 1/2 Proz. 64 1/2 (vor Not. 62 1/2 Proz.).

Berlin, 11. Mai. Produktbericht. Nordamerika ist weiter beträchtlich geteigert, obgleich die amtliche Beurteilung des dortigen Saatensandes so schlecht wie befürchtet nicht ausgefallen ist.

Schiffsnachrichten.

11. Mai. Norddeutscher Lloyd. „Coblenz“, Wuhle, von Brasilien, gestern 8 Uhr nachm. „Gera“, Broich, nach New York, gestern 3 1/2 Uhr nachm. „Lissabon“, Doro, Antwerpen nach der Meer.

Zigarren zu Engrospreisen.

Wiederverkäufern und Konsumenten empfehlen wir unsere in Geschmack, Qualität und Brand bekannt vorzüglichsten Zigarren-Fabrikate bei aussergewöhnlich billigen Preisen.



Table listing various tobacco products and their prices.

Holländer. Holländer No. M. 7.— Descansa Schuss M. 8.— Hab. Schuss kräft. M. 5.—

Auf Wunsch Spezial-Preisliste. Farbenangabe erwünscht. Lieferanten zahlreicher Offizier-Kasinos, Kantinen u. vieler Geschäfte.

Krause & Sachs, Zigarrenfabr. und Engros-Versand, Berlin, Krausenstrasse 30. Hamburg, Kaiser Wilhelmstr. 1.



Grata dide Barceler Granat Wd. 30 Bj.

ff. Scheffisch, Steinduff, Rotjungen, Seezungen, Schollen, Carbonaden, fische, lebende Forellen und Salsie u.

Sämtliche frische Fischwaren werden bei jeder Jahreszeit im eigenen Küch- und Gefrierkante bei einer Temperatur von 4 Grad Räfte gehalten, ein Portteil, welcher von keiner anderen Seite geboten werden kann.

Herm. Braun, Dänische Fischgroßhandlung, Inb. Joh. Stehneke, Alsterstraße 53.

Zu kaufen gesucht ein kleiner Treiben. Off. u. S. 979 an die Exped. d. Bl.

Advertisement for Continental tires, featuring a tire image and text: 'Radfahrer! Continental Prima Centrum'.

Speisefartoffeln zu verkaufen. Vollmann, Ofenstr. 8.

Schließ. Am 2. Pfingsttage: Tanzmusik, wozu freundlich. einl. Joh. Voglen.

Landesbibliothek Oldenburg

# H. T. Bengen,

Langestr. 64. Tel. 543.  
Größtes Spezialhaus für mittlere u. bessere Herren- und Knabenkleidung.

**Auffallend billige Preise!!**

— Ca. 1500 Stück —

## Knaben - Anzüge

in Wolle und Wachstoffen,  
: : von 1.50—25,00 M. : :

Wachblusen von 50 Pfg. an.

Knaben - Hosen und Hüzen.

**Leichte Lustre-Jackets,**  
**Leichte Loden-Joppen,**  
**Leichte Waschstoff-Joppen,**  
**Blaue Litewken**

— in allen Größen und Preislagen, —  
selbst für recht starke Herren.

**Weisse u. farbige Westen**  
von 2,00 M. an.

Bezahlung mit Konjunkturmarken od. 7% Rab.-Schein.

# Eis! Eis!

Bei Beginn der wärmeren Jahreszeit bringen wir unsere

**Eislieferung** in empfehlende Erinnerung.

Bei regelmäßiger Abnahme (täglich oder jeden zweiten Tag) liefern wir

1/2 Eimer Eis à 30 Pfg.

1/2 „ „ „ à 20 Pfg.

frei ins Haus und bitten höflichst um gest. Aufträge.

## H. Reiners & Sohn,

Fernspr. 81. Biergroßhandlung,  
Weicherstraße 2.

## Preiswert zu verkaufen:

2 schöne, tadellos erhaltene Majolika-Ofen, sowie mehrere gute eiserne Ofen. Zu beständigen vom 15. Mai an. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Altenhüter.** Die besten Frühjahr fälligen Alben sind gegen den 22. Mai zu entrichten. Gehung Dienstags und Sonnabends.  
Herr. Lange, Reich.

Zu verkaufen in Legehühner. Herr. Stehr, Alex. Ch. 4.

## Flechten

Blasse und trockene Schuppenflechte akroph. Ekzema, Hautausschläge.

## offene Füße

Poisschäden, Beinschwüre, Aderheile, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte gebillt zu werden, macho noch einen Versuch mit der besten bewährten

## Rino-Salbe

frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—, Dankeschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-roth. Firma R. Schubert & Co., Weinbilla. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den meisten Apotheken.

Bes. n. der Hirsch-Apotheke und der Apotheke in Osterburg.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Expeditionsdirektor; für den Inseratenteil: Theodor Adida. — Notationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Wer hilft einer rechtschaffenen Familie mit c. Darl. v. 300 bis 500 M aus augenbl. Notlage. Eicherb. vord. Off. u. S. 968 a. d. Exped. d. Bl.

## Miet-Gesuche.

Eine möbl. Wohnung, 1 Wohn-, 1 Schlaf-, 1 heizb. Vorzimmer in der Nähe der Art-Kaserne a. 1. Oktober gesucht. Offert. unt. S. 5 an die Exped. d. Bl.

## Wohnungs-Gesuch.

Per 1. Oktober abgeschl. Etage, 5-6 Räume, Gas- u. Wasserl. (mögl. auch Badezimmer), mit fl. Garten bis ca. 15 Minuten von der Bahn entfernt, zu mieten gef. Preis 450-550 M. Friedrich Meyer, Donnerstraße.

Für kinderloses Ehepaar auf sofort Wohnung 3 gerobe Räume u. 1 Fremdenzimmer, wenn auch außerhalb der Stadt, zu mieten gesucht. Preislage 250-300 M. Off. unt. S. 7 an die Exp. d. Bl.

Werkstelle mit Wohnung zu mieten gesucht mit breiter Kaminung, am liebsten in der Nähe des Pferdemarktes, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten bitte abzugeben unter S. 11 an die Exped. d. Bl.

## Zu mieten gesucht

per sofort oder Anfang Juni mittelgroße Wohnung für kleine, ruhige Familie, Nähe des Friedensplatzes. Offert. m. Preisangabe unt. S. 6 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort oder später eine Wohnung im Preise bis 500 M. Off. unt. S. 282 an Büttners Ann.-Expedition.

Beamter (kleine Familie) sucht zum 1. Nov. Unterwohnung mit Garten, am liebsten Heiligenaestertorviertel. Gest. Offerten unter S. 989 an die Exped. d. Bl. erb.

## Zu vermieten.

Möbl. Z. f. j. Mann. Rallstr. 10. Zu vermieten zum 1. Novbr. eine Oberwohnung, 3 St., 4 K., Küche, Bodenraum und Zubehör. Saarcenstraße 36b.

Zu vermieten zum 1. Nov. die herrsch. Ober- od. Unterwohnung Auguststraße 48.

Zu vermieten auf sofort oder später die herrsch. Wohnung Gloppeburgerstr. 87 mit Stall und Garten, 10-14 Räume mit allen Bequemlichkeiten.

2. zum 1. November die herrsch. Wohnung Bremerstr. 34, Souterrain, 9 Räume, 5 Schrankkammern. Auf Wunsch auch Stall.

Näheres Bremerstr. 2. oben. Zu verm. 2 fröh. Zimmer mit oder ohne Möbeln an einzelne Dame. Margaretenstr. 29 I.

Frbl. Log. z. v. Jul. Rosenbl. 1. Zu vermieten zum 1. Okt. fröhl. Oberwohnung, 6 St., 8 u. Zubh. Näheres Lindenstr. 50, port.

Möbl. St. u. K. z. v. Sonnenstr. 5. Weiß. Mühlent. 12. a. Möbl. Stube zu vermieten. Lindenstraße Nr. 36.

Anf. d. Neute erb. Logis. Mühlent. 6. Zu verm. fröhl. möbl. Stube u. Kammer. Kleine Kirchenstr. 10.

Später ein Baden nebst Unterwohnung und Gartentand. Näheres Neuh. Damm 24. unt.

Stübchen 6. Kaffeeb. Zu vermieten auf Nov. 1907 oder Mai 1908 eine Wohnung mit Land. Ww. Goldeweh.

Stube u. Kammer, schön möbl., an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Sämannstr. 8 I. am Markt.

Möbl. St. u. K. Marienstr. 11. a. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.

Parf.straße 1. N. Wunsch 1 einj. o. 1 eleg. möbl. St. m. K. auf al. z. verm. Nähe der Art-Kaf. Off. unter S. 11 Notiale, Langestr. 20.

Oldenburg. Ich habe Aufträge, zwei an der Indorfierstraße belegen.

## geräumige Läden,

in denen seit langer Jahren Handlung mit nachweisbar bestem Erfolge betrieben worden ist, auf sofort oder später zu vermieten.

H. W. Meyer, Müller, Indorfierstr. 31.

Kreuzbl. Logis. Wallstr. 5. Möbl. Zimmer zu vermieten. Mühlstraße 12a. unten.

## Stellen-Gesuche.

Suche für meinen Schwager, Randwirtsch. 12. Jahre alt, luth. Stelle als Anecht auf mittlerem Hofe, wo derselbe unter händiger Aufsicht des Besitzers arbeitet und demselben Gelegenheit gegeben ist, sich in allen Zweigen der Landwirtschaft auszubilden. Derselbe hat bis jetzt Tiärlerei erlernt, möchte aber zur Landwirtschaft übergehen. Lohnansprüche mäßig. Gest. Off. u. S. 9 befördert die Exped. d. Bl.

Ein solider, tüchtiger Bäcker-geselle sucht zum 1. Juni Stellung, am liebsten als Vert-führer. Seit mehreren Jahren in einem groß. Geschäft Oldenburgs beschäftigt. Offert. unter S. 984 an die Exped. d. Bl.

Ein solider, tüchtiger Bäckergeselle sucht zum 1. Juni Stellung, am liebsten als Vert-führer. Seit mehreren Jahren in einem groß. Geschäft Oldenburgs beschäftigt. Offert. unter S. 984 an die Exped. d. Bl.

Ein solider, tüchtiger Bäckergeselle sucht zum 1. Juni Stellung, am liebsten als Vert-führer. Seit mehreren Jahren in einem groß. Geschäft Oldenburgs beschäftigt. Offert. unter S. 984 an die Exped. d. Bl.

Ein solider, tüchtiger Bäckergeselle sucht zum 1. Juni Stellung, am liebsten als Vert-führer. Seit mehreren Jahren in einem groß. Geschäft Oldenburgs beschäftigt. Offert. unter S. 984 an die Exped. d. Bl.

## Offene Stellen.

**Männliche.** Suche. Gesucht auf sofort ein Mülsergehilfe oder Arbeiter. Huber Dampf-mühle. Joh. Wachendorfer.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger, selbständig arbeitender Schmied und ein Schlosser für Bau-schlosserei und Fahrrad-reparatur. Joh. Dittmann, Sannlofen, Schmiedemeister.

Suche s. 1. Juli tüchtigen, älteren

**Buchhalter.** Bewerber, w. auf dauernde Stellung reif, wollen schriftl. Offerten mit Zeugnis, Gehalts-an-spruch u. Wohnort, einenden. Carl Wille, Post-, Weinrothstraße.

**Ein Schiffer** gesucht für Aufschubholen durch J. Nieber, Mosleschm. Nordenham. Gesucht ein tüchtiger

**Bäckergeselle** gegen hohen Lohn. Seiner, Lützen. Vorgesetzte h. Parel. Gesucht auf sofort oder 1. Juni ein

**jüngerer Knecht** zum Fahren für mein Kolonial-warengeschäft. Seinerich Hofkamp.

Gesucht ein **junger Mann** zum Lehrtagen nächstjüngster Bücher. Offert. nimmt entgegen Aug. Blatt.

Suche s. meine Schwarz-u. Weißbrotbäckerei zum 25. d. M. einen tüchtigen

**Gesellen** zur selbständigen Führung. Hugo Oltmanns.

Suche, Suche zum 1. Juni für mein Geschäft einen tüchtigen

**Knecht** gegen hohen Lohn. Hugo Oltmanns.

**Kaufjunge** gesucht. Langestr. 88.

Zimmergesellen gesucht auf dauernde Arbeit. Johann Husmann.

Großart. Konsumart, für welchen aparte Stellung gemacht wird, in Lienz zu beziehen. Off. u. „Solide“ an Herr. Eisler, Hamburg.

Für epochen. Konsumart. tüchtige Vertreter ges., welche über mindestens 500 M. veri., um Lager zu unterh. Off. u. „Erfikens“ an Herr. Eisler, Hamburg.

Gesucht auf sofort oder später für ein stotzes Kolonialwaren- und Zigarergeschäft

**1 Lehrling** mit guter Schulbildung. Offert. unter S. 12 an die Exp. d. Bl.

Gesucht auf gleich oder später ein junger Mann fürs Kontor. Termer Döbelshof, Beterscheln.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger

**Fuhrmann.** K. Hofmann, N. Bahnhofsstraße 1.

Gesucht auf sofort 2-3 Mannen beim Bau des ev. Krankenhauses. Oldenburg. Meyer & Joffen.

Oldenburg. Gesucht auf sofort ein Bäckergeselle. Gerhard Harms, Bäderstr., Götterstraße 9.

**Arbeiter** Seiner, Tapfen, Sommerdöbelstraße 9.

Gesucht auf sofort christlicher Mann zum Ausbringen von Waren. Innerer Damm 13.

## Buchhalter

zur kaufm. Leitung eines Engros-Gesch. gel. Verdienstverhältnis nicht erforderlich. Auswärts. Offerten u. S. 997 a. d. Exp. d. Bl.

## Tüchtige selbständige Monteuire

für Licht- und Kraftanlagen sucht W. Teubenhofmann, Oldenburg i. Gr., a. Markt.

Es wird für einen größeren Betrieb ein treuer, fleißiger

## Borarbeiter

gegen gutes Gehalt gesucht, der wenn erforderlich, auch selbst mitarbeiten. Schriftl. Off. u. S. 999 an die Exped. d. Bl.

## Gesucht ein Bäckergeselle.

G. Caspers, Schüttlingstr.

Briefschreiber. Gesucht auf sofort od. halbmonatlich für mein

**Missions- u. Redaktr.-Geschäft** verb. mit Rechnungs-führung, ein gewandter, tüchtiger

**Gehilfe,** der selbständig arbeiten kann. Off. mit Zeugnisabschr. erbittet halblich. S. Bräse, Aukt.

Gesucht **Waldergehilfe** bei dauernder Arbeit. Graf. B. Schmidt.

Gel. auf sofort ein Schuhmacher auf dauernde Arbeit. G. Radmann, Burgstr. 1.

Gesucht auf sofort ein jüngerer **Klempnergehilfe.** Emil Arens, Eisstr.

Tüchtige **Schuhmacher-Gesellen** bei hohem Akkordlohn auf dauernde Beschäftigung gesucht. Ritterstr. 1.

Ziegel- u. Ackerbau h. Nordenburg. Suche auf sof. f. Ringen einen tücht. Drechsler, gen. unter Akkord. Wilmann, Hiegelstr.

**Weibliche.** Gesucht auf sofort ein akkurates

**Mädchen** oder ein junges Mädchen. Robentkirchen. Wilt. Eilers.

Gesucht ein **Lehrmädchen.** G. Hagegard, Oldenburg.

Auf sofort gesucht eine Frau zum Reinmachen. Bobendick, Birnenbergstr.

Gesucht auf sofort ein Kinder-mädchen. Frau Schmidt, Akerstr. 14.

Gesucht ein junges Mädchen s. Etage im Haushalt u. Laden für Bremen gegen Gehalt u. Kam.-Anschl. Off. u. D. 3030 an Wilhelm Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen.

## Gesucht

für die Saison nach Vorbeebad Lust 1 tüchtigen Hausfräulein, sowie 1 gutes Hausmädchen. 25-30 M. Gehalt monatlich; eine freie Reise. H. v. Scharde, Willa Charlotte.

Gesucht auf sofort ein Mädchen über 1 Standesfr. Margaretenstr. 33. oben.

## Pädagogium Barsinghausen Hannover

Normal begabte Schüler der Volksschulen werden je nach Vorbildung innerhalb eines oder zweier mit Sicherheit für das Einjährig-Freiw.-Examen ihrer höheren Lehr-vorbereitung. Besonders günstige Gelegenheit für junge die sich später der mittleren Post- oder Telegraphenbe-zugenden wollen. Nähere Mitteilungen durch den Leiter Anstalt, Dir. K. Thur.

## Ballenstedt \* HARZ \* Sanator

v. Dr. Max Rosell, fr. Ass.-Arzt b. Dr. Lehmann. Luft- und Sonnenbäder, Wasserheilverfahren; elektr. Bäder; Kohlensäure-, Sand- u. Fangobäder; Massage; heilgymn. Zanderinstitute, Diätetiken, 90 Betten, herrl. regen- und nebelarme Lage. Prosp. frei.

Suche und vermitte. Dienstpersonal jeder Branche, sowie Mädchen für gute Familien, Restaurationskellner, Buchhalter, Flottes Serviermädchen, Köche, gerouge. Für Wilselshausen herrschaftliche Köchinnen, Hausmädchen. Billige und willigste Vermittlung. Frau Reine Wagemann, älteste Stellenvermittlerin, Wilselshausen, „Wiener Gate Waterloo“.

Gesucht auf sofort ein Stundenmädchen oder Frau für einige Nachmittagsstunden. Kaiserstr. 15. unten.

Junger Mädchen noch Schule geht. Auswärts ein Kindes gesucht. Hiegelstr. 51a. oben.

Krankheitsüber auf sofort Mädchen gesucht. Langestr. 6.

Suche jung. Mädchen für die Nachmittags- u. Abendsstunden. 2 Stunden. Ferner suche noch hohen Lohn. Frau Emma Graf, Schillerstr. Marktstraße.

Gesuch. für die Saison (sofort), Haushalt in hiesiger Gegend. Suche ich auf sofort oder ein junges Mädchen zur der Hausfrau bei Familien- u. Salär wird gegeben. S. von Pflanz.

Gesucht für die Saison Köchin, Gehalt 500 M. 1 Kammerfr. Gehalt 90 M. 1 Hausm. u. 1 junges Mädchen. Erlernen des Kochens. Gramberg, Dangast. Hab.

Gesucht sofort Aufwartende den Nachmittags oder Mädchen, das ev. zu Hause sein kann. Frau Oberlehrer Dehn, Mollstr. 20.

Umständlicher auf sofort ordentliches Mädchen gesucht. Näheres Oldenburg, Akerstr. 14.

Zum 1. Juni ein nicht zu Hausmädchen (neb. einer Gesucht. Gehalt 20 M. Frau Jahnsstr. 2. oben. Bremerstr. Langstr. 1.

Gesucht gegen Ende Mai 1. Juni 1 tücht. Mädchen, w. Behrstr. 6. i. d. H., geg. 100 M. Frau A. Berger, Friedenstr.

Gesucht ein Hausmädchen den ganzen Tag. Mühlent. 6. oben.

Gesucht auf sofort oder 1. Juni tücht. Mädchen. Restaurant zur Bären. Arbeiterstraße 4.

Gesucht auf sofort 1 Stundenmädchen oder Frau für woch- und nach Tisch. Auguststraße 46. oben.

Gesucht auf gleich ein tücht. Stundenmädchen. Auguststraße 2. oben.

Suche sof. Gesuch für ein

**Zweitmädchen** für alle Hausarbeit. Frau Glendahn-Ob. Böttch. Wuldeberg, Bahnhofsstr.

Gesucht vom 15. Juni an ein fieses Dienstmädchen. Lohn 115 M. Frau S. F. Weieris, Arbeiterstr. 8.

## Pensionen.

**Nordsee-Hotel** (Strandhotel), Borkum.

Junger Mädchen sucht ge-holung. ländlichen Anwesen mit voller Pension bei einfachen Leuten. Antrags- und Preisangabe pro Woche zu richten unter S. 13 an Exped. d. Bl.

Schüler finden guten Ver-dienst und Pension. Parf.straße 1.

# 2. Beilage

zu Nr. 130 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 13. Mai 1907.

## Hus dem Delmenhorster Stadtrat.

Delmenhorst, 11. Mai.

Gesamtschulrat und Stadtrat hielten gestern Abend unter dem Vorsitz von Lehrer Bape eine mehrstündige Sitzung in der Aula der Realschule ab. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung für den Gesamtschulrat lautete: Prüfung der Frage der Uebernahme der Volksschulen der Stadt durch die Stadt. Nachdem der Vorsitzende die Angelegenheit eingehend erläutert hatte, entstand eine rege Debatte und schließlich wurde der Antrag des Magistrats, die Gesamtschulrat durch die evangelischen Volksschulen durch die Stadt mit großer Majorität angenommen. Wir berichten über die bedeutende Angelegenheit in einem besonderen Artikel ausführlicher.

Im Hebräen folgte Beschlüsse des Gesamtschulrats herbeizuführen. In den Ausschuss zur Prüfung der Rechnung der städtischen Verwaltung für die Zeit vom August bis einschließlich Dezember 1906 wurden die Gesamtschulratsmitglieder Redakteur Sabigorski und Kaufmann Ribben gewählt. Der Antrag des Magistrats, Herrichtung eines öffentlichen Wasserzuges von dem Saffengraben zur Delme unterhalb der Hasberger Wassermühle wurde auf Antrag des Vorsitzenden unter Anerkennung der großen Wichtigkeit der Angelegenheit dem Wasserausschuss überwiefen mit der Erwartung, daß sich möglichst viele Gesamtschulratsmitglieder an der vorzunehmenden Befestigung beteiligen und die verworrenen Wasserhältnisse der Gemeinde Hasbergen aus eigener Anschauung kennen lernen möchten. In die drei Einkommenveranschlagungsausschüsse wurde als 9. Mitglied unter der Bedingung, daß kein weiterer technischer Hilfsbeamter erforderlich werde und die Beordnung eine zeitliche sei, der Stadtbaumeister gewählt. In den Einkommenveranschlagungsausschüssen für das Stadtgebiet wurde Landmann Friz Wehrens berufen. — Gegen den Beschluß des Gesamtschulrats, Aenderung der Bauordnung betreffend, nach welchem das Bauen an Fußwegen nicht mehr gestattet sein soll, hatte der Architekt D. Protze eingeleitet. Beim Verlesen des Protzes, in welchem u. a. gefordert wurde, drei Meter breite Fußgängerstraßen herzurichten und dieselben bebauen zu dürfen, bemängelte sich Heiterkeit der Versammlung, die dann den Protz einstimmig verworfen. — Alsdann wurde die vorgelegte Aenderung des Statutes über die genossenschaftliche Fortbildung des Schneeschne, sowie das Statut für die kaufmännische Fortbildungsschule mit einer Aenderung des Ministeriums genehmigt.

Der Stadtrat begrüßte mit Freude die endgültige Beendigung des langwierigen Rechtsstreites, der nach elfjähriger Dauer, wegen Enteignung des Grundstückes des früheren Dohrenbühnenganges erhoben, jetzt begraben werden soll unter der Bedingung, daß die Stadt die langjährigen Ansprüche mit 3500 Mark (abotoren waren schon immer 3000 M) abfindet und die halben Gerichtsosten (ca. 400 M) und die eigenen Prozeßkosten zahlt. Die Bedingungen wurden ohne Debatte genehmigt. — Dem Stadtrat wurde zur Kenntnis gebracht, daß der Finanzanschluß in Vollmacht die 850 000 M-Anleihe der Spar- und Leihbank zum Kurse von 99 1/2 übertragen habe und daß die Aktie bereits sämtlich untergebracht seien. Durch die Nichtannahme des ersten Angebots sind damit ca. 11 000 M an Steuerzahlern gerettet. — Die Revision der Strafenordnung wurde in erster Lesung genehmigt und der Strafenkommission zur weiteren Prüfung überwiefen.

Einen entscheidenden, für die weitere Entwicklung der Stadt in hygienischer und ästhetischer Hinsicht bedeutenden Schritt machte die Stadtbereitigung, indem sie die ersten Kanalisationen auf Grund des im vergangenen Winter aufgestellten Statuts beschloß. Vom Bauamt sind vollständige Pläne für das Bremer Viertel und das Oldenburger Viertel aufgestellt. Zunächst sollen die

Nebenstraßen noch nicht kanalisiert werden; doch wird es sich nicht lange mehr aufschieben lassen. Beschlossen wurde die Kanalisation der Oldenburger Straße in ihrer ganzen Länge und Aufstellung beider Gräben (24000 Mark), die Kanalisation der Bismarckstraße, soweit sie gepflastert wird (4000 Mark), die Kanalisation der Bremer Straße (26300 Mark) und die Kanalisation der Syber Straße. Nach dem Statut werden die Anlieger mit 1 Zweitausendstel des Bruttoflächenpreises und Stehen der Kosten auf dem eigenen Grundstück als Anschlußgebühr, sowie mit 1 Dreitausendstel des Bruttoflächenpreises und 10 Pfg. pro Meter Frontlänge als Benutzungsgeld beangezogen. Das bedeutet in Summa 2561 Mark Anschluß- und 1286 Mark jährliche Benutzungsgeld, so daß eine Belastung der Straßentasse von ca. 6 Prozent dabei herausläuft, ungerechnet die wesentliche Unterhaltung der Straßengräben an der Oldenburger Straße. Laut Vorschlag wird die Straßentasse wie bisher 100 Prozent heben, ohne, wie beabsichtigt, die Straßentasse, die nach der Einkommensteuer hebt, mit heranzuziehen, die mit ein paar Prozent die ganzen Kanalisationen decken würde. So wurden denn auch sämtliche Kanalisationen einstimmig bewilligt mit der Maßgabe, daß mit der Bremer Straße zu beginnen ist und die Arbeiten auszuwickeln sind. In der langen, lebhaften Debatte wurden weit aussehendere Projekte einer großen Schwemmkanalisation u. v. herührt, schließlich aber allseitig anerkannt, daß der Magistrat auf dem richtigen Wege ist, der Entwicklung und vor allem den Kräften angepaßt stetig, aber maßvoll fortzuschreiten, so daß so leicht nicht ein plötzlicher Stillstand einzutreten braucht.

## Deutscher Reichstag.

51. Sitzung.

Berlin, 11. Mai.

Am Tische des Bundesrats Graf Rodowitsch, v. Tschirch, Freiherr v. Stengel, Kräfte, Holzel, Dr. Körner. Das Haus ist schwach besetzt.

Die kolonialen Rednungen für 1897-99 gehen an die Rechnungskommission. Es folgt der Vespöstertrag.

Staatssekretär Kräfte: Der Vespöstertrag umfaßt 1874 22 Staaten mit 250 Millionen Seelen, in der Hauptsache Europa und die Vereinigten Staaten von Amerika. Am 26. Mai v. J. wurde der neue Vertrag in Rom unterzeichnet. Bis dahin war der Verein angewachsen auf 72 stimmberechtigte Mitglieder und umfaßte 113 Millionen Quadratfußland und 1150 Mill. Einwohner, mit Ausnahme des inneren Chinas, Marokkos und einiger Distrikte von Afrika die ganze zivilisierte Welt. Entsprechend dieser Entwicklung ist der Verkehr auch ganz immens angewachsen. Gegenwärtig werden im Bezirk des Vereins 31 Milliarden Briefsendungen jährlich befördert und 4 Milliarden andere Sendungen. Allein in Postanstaltungen wurde der Betrag von 30 Milliarden umgewälzt. Die Organisation des Vereins, wie sie 1874 getroffen wurde, hat sich durchaus bewährt, so daß man bei allen Anstrengungen sich auf weitere Verkehrsbeschränkungen und Erleichterungen beschränken konnte. Das ist auch in Rom geschehen und ich freue mich, betonen zu können, daß es gelungen ist, auch auf dem Gebiete der Tagernährung dort etwas zu erreichen. Insbesondere hat es Deutschland durchgesetzt, daß die Gewichtsliste, die wir im Innern haben, von 20 Gramm für den ganzen Verein angenommen und die Tage für schwerere Briefe um die Hälfte ermäßigt wurde. Weiter sind die Gebühren für Postanweisungen beibehalten ermäßigt worden und anderes.

Der Vespöstertrag wird mit seinen Zusätzen in erster und zweiter Lesung genehmigt, desgleichen das Zusatzprotokoll zum Handelsvertrage mit der Türkei nach kurzen erläuternden Darlegungen des Staatssekretärs von Tschirch.

Der Urhebungsvertrag mit Frankreich wird in dritter Lesung verabschiedet.

Es folgen die Interpellationen des Zentrums und der Sozialdemokraten über die Grubenunfälle der letzten Zeit. Die Abg.

Dr. Will und Giesberts (Zentr.) fragen nach den Ursachen der Katastrophe in Kleinrosseln vom 15. März, nach den Maßnahmen für die Zukunft, insbesondere zur Verhütung von Schlagwettern und Kohlenstaubbepflogenheiten, und ferner nach der Durchführung der schlaglöschenden Bestimmungen über die Knappschloßfassen und dergleichen.

Abg. Giesberts (Zentr.): Nach Ansicht der Bergleute lassen sich die kleinen Unglücksfälle einschränken, große Schlagwettern und Kohlenstaubbepflogenheiten durch regelmäßige Auführung von Luft zu allen Arbeitssorten und regelmäßige Vereisung vollständig verhindern.

Abg. Sasse (Soz.): Der Worte sind genug geredet, nun laßt uns endlich Taten sehen! Man wolle keine Arbeiterkontrolle, weil man deren Kritik fürchtet. Auf dem Papier stehen genug Unfallverhütungsvorschriften, ein dickes Buch von 240 Seiten war auf einer Ausstellung, aber auf ihre Durchführung achtet man nicht. Im deutschen Bergbau besteht eine Schlamperei und Schweißerei, daß man sich nicht zu wundern braucht, wenn ein Unglück nach dem andern kommt.

Staatssekretär Graf Rodowitsch: Gewiß sind wir durch die Grubenkatastrophen aufs tiefste erschüttert worden, aber die Berggesetzgebung unterleitet den Einzelstaaten und die Landesregierungen und die Bergpolizeibehörden tragen die volle Verantwortung für alle Fälle, wo Nachlässigkeit nachgewiesen wird. Bei den Katastrophen der letzten Zeit ist der Beweis nicht geführt, daß irgend eine reichsgesetzliche Vorschrift verfehlt ist. Auf den tatsächlichen Gruben soll eine besondere Kommission gebildet werden, die unter Heranziehung der Vertrauensmänner der Arbeiter die einzelnen Gruben betreten und sie auf das Vorhandensein etwaiger Mißstände untersuchen und Vorschläge zur Verbesserung machen soll.

Preussischer Geh. Rat Meißner erwidert auf die einzelnen Ausführungen der beiden Interpellanten, wobei er, in der Hauptsache die Erklärung der Regierung in dem preussischen Abgeordnetenhaus wiederholt.

Schlaglöschrichter Unterstaatssekretär Mandel: Das Unglück von Kleinrosseln ist im Landesauschuss bereits zur Sprache gekommen. Damals war die bergpolizeiliche Untersuchung noch nicht abgeschlossen. Das Ergebnis liegt nunmehr vor. Wir haben es der Staatsanwaltschaft mitgeteilt, sie hat aber bisher Entschlüsse noch nicht gefaßt. Meines Erachtens ist eine strafrechtliche Verantwortung nicht festzustellen.

Abg. Will (Zentr.): In Bezug auf die Unfallverhütungsvorschriften sehen wir auf ganz anderem Standpunkt als der Staatssekretär. Wir meinen: doppelt genügt hält besser. Wenn in Klein-Rosseln alles in schönster Ordnung war, warum hat die Regierung denn die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben?

Abg. Hanhmann (nll.): Vollkommen sichere Mittel zur Verhütung von Schlagwettern und Kohlenstaubbepflogenheiten gibt es bisher nicht. Vielmehr aber lassen sich Sicherheitsabteilungen errichten, die von den Bergleuten im Falle der Gefahr aufgestellt werden sollen, und ferner könnten vielleicht mehr als bisher an den gefährlichsten Stellen Männer aufgestellt werden, die geschult genug sind, um im Falle der Gefahr eingreifen zu können und nicht hilflos das Feld zu verlassen. Auch vor belangenreichliche Untersuchung und zwar in voller Öffentlichkeit.

Abg. Henning (sonj.): Aus moralischen und rechtlichen Gründen haben wir der Besprechung der Interpellation im Reichstage zugestimmt. Ein Mangel an gesetzlichen Bestimmungen konnte ebenso wenig wie eine Vernachlässigung der Kontrollvorschriften im allgemeinen nachgewiesen werden.

Abg. Wehrens (christl.-soz.): Die Unglücksursachen sind das Drängen, möglichst viel zu schöpfen, die durch Gewöhnung erzeugte Gleichgültigkeit gegen die Gefahr und die Furcht der Bergleute vor Maßregelungen, wenn sie Mißstände angehen. Man bekämpft dort die Gewerkschaften. Nichts fördert als dies. Nur durch Anerkennung der Arbeiterorganisationen und Einrichtung von Arbeiterkontrollen wird man das Verantwortlichkeitsgefühl der Arbeiter heben.

Abg. Gysling (fr. Sp.): Dem stimmen wir durchaus zu. Ueber die Zuständigkeit des Reichs in dieser Frage brauche ich

waren zum Glück im Fischkasten, und im Keller hing noch ein Viertel des Reihbods, den Herr Roden vor einigen Nächten geflossen. Mamzell kommandierte in der Küche herum wie ein Wachtmeister, laut, präzis, kein Wort zu viel, feins zu wenig. Nur manchmal, wenn sie sich mit dem Schürzenzipfel den Schweiß von der Stirn wusch, gönnte sie sich einen Stohzueifer, der etwa so klang: „Ach, lieber Herrgott, wie soll's man werden, wenn wir keine weg is! Daß nein, od nein, gleich so zwei auf'n mal.“ In ungläublich kurzer Zeit, nur wenig später, als die gewohnte, ländlich frühe Speisestunde, stand die Tafel bereit, festlich in Blumen und Silber. Das neue Brautpaar saß ganz hingenommen von seinem jungen Glück obenan. Ames blütenreichen Gesicht trahlte in einem reizenden Durcheinander von jubelnden, weichen und dankbaren Empfindungen.

Man ließ mit Champagner an, man ließ Toaste los, und doch kam keine richtige frohe, unbesangene Stimmung auf. Es lag über allen wie ein Bann. Dem Amstrat blühte ganz heimlich eine Träne im Auge. Er hatte es ja kommen sehen, genau gewußt, daß er keine Anne bald hergeben müsse, die vollendete Taktische aber, das Bewußtsein, in absehbarer Zeit wieder ein ganz vereiniamter Mann zu sein, ließ allen alten Schmerz zur Oberfläche steigen. Er konnte den Ton eines erkrankten, heitern Brautvaters nicht finden, und Oppen und Maria merkte man auch deutlich genug die unglückliche Miße an, mit der sie Heiterkeit auf ihre bleichen Gesichtser zu zwingen versuchten.

Nur Lisa saß da mit unverbesserlicher Ruhe. Sie hatte Anne herzlich und schmerzhaft beglückwünscht, zum Schluß sich aber doch nicht vertragen können, mit kleinem, moztantem Sägheln zu murmeln: „Na ja, mal wieder eine.“ Rodens lebendiger Geist brillierte in allen Farben. Er allein hielt auch aus bis zum Schluß, denn die künstlichen, kleinen Witraketen, die der eine oder andere mißfam zum Steigen brachte, verpufften sämtlich nach und nach farblos und matt.

„Herrgott, das sah ja aus wie ein maskierter Leichenschmaus“, jagte Lisa nachher zu Roden, und rechte sich, wie nach schwerer Anstrengung. „Heute zum ersten Mal bin ich Ihnen dankbar gewesen. Ein ausgeleertes Mundwird ist doch 'ne Gottesgabe.“ Er verbeugte sich dankend. „Warum affizierten Sie mir denn nicht ein bißchen?“ Sie zog die Augenbrauen hoch.

„Ich bin sehr hausfälliger. Man muß nie überflüssig in Aktion treten — am wenigsten mit Geisteskräften.“

„Sehr weise gedacht, vorausgesetzt, es geschieht aus Bescheidenheit. Aber man soll auch nicht geizigerweise Schätze aufhäufen, die später vielleicht die Wotten und der Rost freisen.“

„Sie sind merkwürdig bibelfest. Wie lange sind Sie eigentlich schon konfirmiert?“

Er lachte hell auf.

„Fräulein Lisa, das war eine furchtbar kindliche Frage. Die haben sie sicher aus einem Buch für die reifere Jugend, denn gerade wie ein schüchternes Bäckchen sagten Sie's. Nicht böse sein, bitte, bitte, es steht Ihnen ja reizend, wenn Sie mal aus Ihrer fettergründigen, vielbergenden Reserve herauskommen. Im ganzen Leben hat mir nichts so gut an Ihnen gefallen als diese — hm — recht geistlose Frage, die mich noch dazu ärgern sollte.“

Er bot ihr mit unwiderstehlich freundlichem Blick eine Zigarette und steckte sich selbst eine an. Ganz gemächlich, fast ein bißchen nachlässig sagte er während des Rauchens: „Warum behandeln Sie mich eigentlich so schlecht, Fräulein Lisa? Mögen Sie mich denn garnicht leiden?“

„Nein, wahrhaftig nicht,“ rief sie mit großem Nachdruck und blies eine mächtige Dampfswolke von sich.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Waldhofsöchter

Roman von Erna Kieberg.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Mittag des andern Tages brachte einen Gast, der wohl keinem unerwartet, nun aber doch überraschend kam. In seinem hübschen, neuen Landauer fuhr der neue Gutsherr von Neuhof vor. Feiertlich in Schwarz, statt des üblichen Niesenzitronen einige rot zusammengebundene, prächtige Rosen aus eigenem Garten. „Ausspannen!“ fragte der Kutscher.

„Warten.“ befahl sein Herr. Er ließ sich direkt in das Zimmer des Amstrats führen, und aus einem Fenster dieses Zimmers rief er nach kurzer Zeit dem steif und feiertlich auf dem Boden stehenden Jocher mit sehr heller Stimme ein kräftiges „Ausspannen“ zu.

Nach ein paar Stunden wußten es denn alle, von der Mamzell bis hinab zum Hütchen, daß es zwei Bräute auf dem Baldhof gab.

Mamzell war sehr gerührt. Hatte sie nicht Anne schon als so'n lütjes püffeliges Gör in ihre Stube mitgenommen, um ihr das Striden beizubringen, weil der Tante Emma die Gebuld dabei riß und die löte, kleine Deern dann anschnauzte? Hatte Anne nicht unter ihrer praktischen Leitung die Hausführung gelernt, so daß sie nun eine Staatsgutsfrau werden konnte. Das erste, was Mamzell nach reifenreicher Granulation tat, war, daß sie in ihrem Wästkasten nach einigen bunten Bandresten suchte; die handigte sie dem Neuhofier Jocher ein mit der Befehung, sie an seine Beifische und den Pferden an die Köpfe zu binden, denn wenn der Herr als Bräutigam nach Hause fahre, sei es schädlich, daß man das dem Gesicht ansehe. Dann aber stand sie mit hochrotem Kopf in in der Küche und richtete in aller Eile ein Verlobungsdiner her. Karpyfen



### Oberförsterei Delmenhorst.

Für zwei in Villenort an der Chaussee am Hasbruch belegene geräumige Wohnungen, einbaldend je 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller, viele u. Bodenraum, zum 1. November d. J. an den mäßigen Pachtpreis zwei Fortarbeiter gestellt, denen demnächst tägliche Arbeit zugesichert wird.

In jeder Wohnung gehören reichlich 5 Scheffellast gutes Acker- und Gartenland.

Nähere Auskünfte durch den Unterzeichneten.

Hasbruch b. Sude, 8. Mai 07.  
Schmerdel, Oberförster.

In dem Fahr- und Fußwege von Hotel über Wandsbühl nach Neuenfänge sind Stühle eingerichtet, und ist daher mit Vorzug zu belassen.

Diebstehle, 10. Mai 1907.  
Fasfen.

### Vergantung am Hochheiderweg.

Oldenburg. Beim Hause Hochheiderweg 11 werde ich am **Mittwoch, den 15. Mai d. J.,** nachm. 6 1/2 Uhr, öffentlich meistbietend auf Bahlungsbreit verkaufen:

- 34 Stück große u. kleine Schweine, darunter 4 Sauen,
- 1 schöne junge Ziege ohne Döner,
- 2 Stücken mit 25 Küken, mehrere junge Hühner und Gänse,
- 1 neuen Handwagen, 1 neue Dejalnmaschine mit Gerüststücken, 1 neuen Schweinekasten 1 noch sehr gutes Fahrrad (Marke Dürsopp).

Käufer ladet ein B. Schwarting, Auktionator, Ederßen-Oldenburg.

Verkaufe die noch auf Lager stehenden Lugschwagen, als:

- Tagswagen, Vis-à-vis, Boniwagen, vierrädr. Dogcart u. bedeutend ermäßigten Preisen, mehrere gebrauchte Wagen, als:
  - Coupees, Halbhaifen, Oppenheimer u. Rappschwaben
- gebe billig ab.
- J. Wachtendorf Ww.,  
Harenstr. 11.

### Verkauf einer Besingung in Bürgerfelde.

Bürgerfelde. Der Automobilbesitzer Friedrich Albers beabsichtigt seine dabeilast am Niederendsweg unter Nr. 35 belegene

### Besingung

mit Antritt zum 1. Noobr. d. J. durch mich öffentlich verkaufen zu lassen.

Die Besingung besteht aus dem zu 2 Wohnungen mit separaten Eingängen eingerichteten Wohnhause nebst geräumiger Stallung, sowie etwa 12 1/2 Scheffellast unmittelbar beim Hause belegenen sehr ertragreichen Gärten.

Das Gebäude ist noch neu und befindet sich im besten Zustande.

Von dem Grundstück läßt sich sehr gut ein Acker abtrennen. Der jetzige Eigentümer hat ca. 20 Sch. E. Land in unmittelbarer Nähe der Besingung zugekauft; in das noch auf längere Jahre laufende Pachterhältnis kann Käufer eintreten. Die Besingung kann daher zum Betrieb einer

### Milchwirtschaft

sehr empfohlen werden. Die Verkaufsbedingungen sind günstig gestellt.

Dritter und letzter Verkaufstermin liegt an auf **Donnerstag, den 16. Mai d. J.,** abends 7 Uhr, in Kellers Wirtschaft, Ecke Alexanderstraße u. Niederendsweg.

### Käufer ladet ein

B. Schwarting, Aukt. H. Spargel  
10 Wd. Postf. 1 II III  
Kgl. Wertsch. 500 420 270  
S. Helmig, Königslinter  
b. Wismar.

Arbeiter von weißen Kamelshorn, Wandweiser, Stück 10 u. Scheibweg 12b.

Dhmsche. Umfandehals, ein i. gut wie neuer Küchentrant billig abgegeben. Nowob.

Eghorn. Zu verkaufen ein 14 Tage altes Bullenkalb.  
S. Hansen.

Colmar. Suche eine **hellbraune Stute,** bis zu 7 Jahren alt, zur Größe von 1 1/2 bis 1 3/4 Mir., Stern. bb. Kopf weiß, im Winterswert, aber nicht Neigung. Off. über Größe, Abstammung u. Preis erbittet umgehend.  
Georg Dafen.

Die Häuser Ziegelhoffstr. 39 u. 40 u. Milchbrinksweg 12 sind billig zu verkaufen. Nachmitt. v. 8-5 nachm. Bismarckstr. 24.

### Immobilienverkauf zu Leuchtenburg bei Rastede.

Letzter Auffag.

Der Steinmetzmeister J. Däfer hat beabsichtigt wegen Abreise seine zu Leuchtenburg belegene

### Besitzung,

bestehend aus den neuen Gebäuden (Wohnhaus mit angebaut. Schweinefall und Scheune mit darin befindlich. Keller), 27-28 Sch. Saat sehr ertragreichen Gärten und 1 Stück Dorfmoor,

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen. Nachmaliger Verkaufstermin findet am **Mittwoch, 15. Mai,** nachm. 3 1/2 Uhr,

in Wilers Wirtschaft in Leuchtenburg statt.

Die Besingung, in der Nähe sowohl der Rastede-Wiesfelder, als auch der Rastede-Sünder Chaussee gelegen, kann sehr zum Ankauf empfohlen werden, sowohl Arbeitern, welche in und bei Rastede jederzeit reichlichen Verdienst finden, als auch Jemanden, der in kleinen Verhältnissen ruhig leben will. Befonders wird auf den schönen, mit ca. 50 Obstbäumen besetzten Garten aufmerksam gemacht, der hohe Erträge liefert. Das Dorfmoor, dessen schwarzer Torf enthaltend, kommt auch für sich zum Aufschlag.

Der Zuschlag wird auf das Höchstgebote, wenn irgend möglich, sofort erfolgen.

Käufer ladet ein Warbenburg.

W. Glockstein, Aukt. Fernsprecher Nr. 3.

**Echt Nienburger Brot,** jeden Dienstag u. Freitag frisch, empfiehlt **F. Fuge, Knechtstr. 36.**

Zu verkaufen ein gut erhalt. Feder- und Jagdwagen, billig. F. Spannaus, Bremen, Galvstr. 94.

### S. Roeder's Bremer Börsenfeder



seit nahezu 40 Jahren bekannt u. weltberühmt als **beste Schreibfeder.** Man schützt sich vor minderwertigen Nachahmungen nur, wenn man beachtet, dass jede Feder den Namen **S. Roeder trägt.**

### Hochzeits-Geschenke

in Silber, Messing und Nickelgegenständen, Besteck, Löffel, Messer u. Gabeln in großer Auswahl empfiehlt

**Diedr. Sündermann,** Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft, Langestr. 65.

### Rheinische Automobil-Fachschule Düsseldorf Abteilung: Chauffeursehule.

Lehrwagen: 4 Gbl. Benz, 4 Gbl. Mercedes, 4 Gbl. Opel, 4 Gbl. Deauville. Graf Adolffstr. 71, Düsseldorf.

### Unverwundlich! Ueberraschend leichter Lauf! Fahrräder!

Modernste Präzisionsarbeit! Allerbeste Bereifung! Man vergleiche die Preise und erprobe die Qualität! Fachmännische Garantie. Prospekte gratis.

Die hervorragenden Errungenschaften der Fahrradtechnik ist unstrittig mein **neues Patent-Doppelglockenlager mit Kapseltrieb.** Dasselbe bedingt größte Dauerhaftigkeit und leichtesten Lauf, ist garantiert ölhaltend und staubsicher und braucht nur alle 2 Jahre geölt zu werden.

### Nähmaschinen- u. Fahrrad-Geschäft und Reparaturwerkstatt H. Munderloh

Haarenstr. 52, Maschinenbauer, Oldenburg.

### Streichfertige Farben, Lacke u. Pinsel

Ernst Klostermann, Oldenburg, Staufstraße 14.

### Hülsenisolation

für alle Temperaturen. Schall- und feuerfichere Platten. Isolierwerk G. m. b. H. Witten-Ruhr.

### J. H. Büsing, Schüttingstr. 16.

Inh.: H. Pluhm. Zur Saison empfehle mein reichhaltiges Lager in **Sonnen- u. Regenschirmen** erstklassiger Arbeit, zu billigsten Preisen. **Stöcke. Stöcke.**

**Doppel-Torpedo**

Die größte Erholung bietet eine Fahrt auf **Doppel-Torpedo** mit 2 Ueberzetzungen.

Beste Göttinger-Fabrikat! Ein Meisterwerk deutscher Technik!

### Die Häuser

Melkenstraße 2, 3, 4 u. Johannislake 15 sind fortwährend billig zu verkaufen. A. Ehlers, Melkenstr. 2.

### Verkauf einer Hausmannsstelle

Osternburger Neuenwege. Der Hausmann Hermann Ahlers zu Neuenwege, Gemeinde Osternburg, beabsichtigt fruchtbarer seine ca. 2 Kilometer von Osternburg entfernt belegene

### Hausmannsstelle

mit Antritt am 1. Mai 1908 im Ganzen oder geteilt zu verkaufen.

Diese Besingung umfasst einen Flächeninhalt von 42 Hekt., bestehend aus 40 Hekt. Acker, 2 Hekt. Gärten und 2 Hekt. Dorfmoor. Die Gebäude der Stelle sind im besten Zustande, das Wohnhaus mit Stallgebäude ist neu.

In dem die Besingung zweimal von der Chaussee durchschnitten liegt, kann ein zweiteiliger Komplex von je 7 1/2 Sch. E. sich vorzüglich zur Bebauung eignen — sowie einige Kämpfe Gärten, getrennt verkauft werden.

Unter Hinweis auf die vortheilhafte und angenehme Lage dieser Landstelle werden Kaufinteressenten, sich bei uns Unterhandlung baldigst an den Verkäufer oder an den Unterzeichneten, der auf Wunsch auch schriftlich nähere Auskünfte erteilt, zu wenden.

**H. Hansen,** Osternburger Neuenwege 2.

### Bremen.

Eine flottgehende Wirtschaft ist der sofort zu verkaufen, bei einer Anzahlung von 8-10 000 M. Kaufpreis 65 000 M. Gebel stehen sicher. Mietvertrag 2600 M. Viermalig 20 Hekt. p. Monat. Sichere Erlöse für einen jung. Anfänger. Off. unter B. 8876 an Rudolf Wolff, Bremen.

B. v. f. 1 nahe am Hafen steh. gut. Düene. Koopmann, Auguststr. 15. Alt. Klavier a. v. f. Steinweg 2a.

**Rasenmäher**

Von Hochachtern als die beste Maschine anerkannt. Preisliste und Zusätze gratis und franko.

Mit 4 Walzenmessern, daher kein streifiges Schneiden. **Rasen- mähmaschinen, Taschenmesser, Scheren, Messer u. Gabeln, Messermesser, Heckscheren, Rosencheren, Haarschneidemaschinen** von 4.25 M. an in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

**Gustav Zimmer,** Oldenburg, — Langestr. 50. —

Bitte beachten Sie die billigen Preise über

### Kinderwagen,

große Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten.

Bitte sehen Sie Schau- fenster.

**Hinderiko Beening,** Neuenweg 23.

**Schuhhaus G. Oldenburg**  
Heiligengeiststr. 3

empfeht sein großes Lager **fertiger Schuhwaren** in sämtlichen Ledersorten in einfacher sowie feinsten Ausführung für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Reparaturen sowie Anfertigung nach Maß werden prompt u. sauber ausgeführt.

**Branntweinhese,** auch für Wiederverkäufer, stets vorrätig bei **Gustav Wiemken,** Langestr. 71.

Ich kaufe jetzt wieder alte Oldenburger Briefmarken, ganze Briefmarkensammlungen, Gold- u. größere Silbermünzen. Axel Lambrecht, Etaufr. 18. Post zu laufen gel. Off. unt. S. L. Büdale, Langestr. 20.

Alte Häuser und Ansichten von Oldenburg kauft **Enno Wilmann,** Oldenburg i. Gr., Ziegelhoffstr. 16. Petersstr. Zu verk. 1 guterb. Jagdwagen (Hinterladisch), ein- und zweispannig. B. Sanders.

Die Häuser Melkenstraße 2, 3, 4 u. Johannislake 15 sind fortwährend billig zu verkaufen. A. Ehlers, Melkenstr. 2.

Billa zu verk. 2 unterhalten eiserne Dejen wegen Umbau. A. Dhmsche, Achternstr. 32. Gverien. Sehr gut erh. kompl. Fahrrad zu verkaufen. Su. Neuenweg, Bernhardsstr. 4.

**Gemeinde Hatten.**  
 Hebung von Gemeinde- und  
 Kircheneinlagen findet statt  
**am Freitag,**  
**den 17. Mai d. Jz.,**  
 mittags von 12 bis 2 Uhr in  
 Barneke's Wirtschaft in  
 Sandrug,  
 und nachmittags von 5 bis 6 1/2  
 Uhr in Renke's Wirt-  
 schaft in Hattenwisting.  
 Ripken, Gem.-Amt.

**Eis! Eis!**

Liefert billigst  
**H. Klostermann,**  
 Biergroßhandlung,  
 Al. Bahnhofstr. 1. Fernspr. 300.

**Verkauf**  
 einer  
**Gastwirtschaft**  
 nebst  
**Ländereien.**

Hatten. Der Gastwirt Seim.  
 Kirchheim will wegen anderwei-  
 tigen Unternehmens seine hie-  
 selbst mitten im Orte belegene  
 flottagebede

**Gastwirtschaft**  
 nebst den dabei belegenen Län-  
 dereien zur Größe von ca. neun  
 Sektar  
 öffentlich meistbietend zum Ver-  
 kauf bringen lassen.  
 Dritter u. letzter Termin zum  
 Verkauf ist angesetzt auf

**Dienstag,**  
**den 21. Mai d. Jz.,**  
 nachmittags 5 Uhr,  
 in Verkäufers Wirtschaft.

In dem Hause, welches sehr  
 günstig gelegen ist, ist seit  
 mehreren Jahren Gastwirtschaft  
 mit bestem Erfolge betrieben und  
 befindet sich dabei die Braun-  
 schweigische Brauerei. Die Ländereien  
 sind bester Qualität. Die Wirtschaft  
 für sich allein, als auch mit den  
 Ländereien zum Verkauf.  
 Bei nur irgend annehmbarem  
 Gebote wird in diesem Termine  
 der Zuschlag erteilt.

**Georg Schwarting,**  
 Eversten-Obdöring,  
 Hauptstraße 3. Fernspr. 238.

**Elektrische**  
**Ventilatoren.**  
**W. Tebbenjohanns,**  
 gegen d. Rathause.

**Elektrische Kuren**  
**wirksam**  
 als alle anderen Kuren. Gross-  
 artige Erfolge. Selbstbehandlung.  
 Apparate durch mich zu be-  
 ziehen. — Prospekte gratis.  
**J. G. Brockmann,**  
 Dresden, Mosezkyskystr. 6.

**Zu verkaufen**  
 Erdhaus an bester Lage in Bese  
 in der Nähe der Hauptstraße und  
 des erbaut werdenden neuen  
 Hofens ist mit vollem Inventar  
 (Küchengerät) sofort zu ver-  
 kaufen.  
 Das Wohnhaus mit 6 Schen-  
 kenstern ist zu jedem Geschäft  
 passend. Anzahlung gering.  
 Off. u. S. 986 a. d. Exp. d. Bl.

**Nernst-Lampen**  
 stets am Lager.  
**W. Tebbenjohanns,**  
 gegen d. Rathause.

**Santhausen.** Habe noch  
**Stroh**  
 zu verkaufen.  
 S. Fuhrten.

**Verkauf**  
 ein. Landstelle  
 in Spwege.

Maße. Herr Geh. Deono-  
 mietar Fünch auf Loh beabsichtigt  
 seine in Spwege belegene d.  
 Köben

**Hansmannsstelle,**  
 bestehend aus einem großen  
 Bauernhause, Scheune, Schweine-  
 ställen und Schuppen, sowie 30  
 Sektar Garten, Acker, Wiese u.  
 Wiesenländereien, bester Weiden-  
 reichheit, auch etwas Holzung und  
 Forstlager, mit Antritt zum  
 Herbst d. J. bezw. Mai 1908 zu  
 verkaufen.  
 Käufer erhält eine Entschädi-  
 gungsforderung gegen die Brand-  
 kasse für ein kürzlich abgebranntes  
 Gebäude mit übernommen.  
 Der Verkauf der Besitzung erfol-  
 gt im ganzen oder nach Wunsch  
 der Meistbietenden auch in belie-  
 bigen Größen.  
 Die Gelegenheit der Besitzung  
 ist als eine sehr schöne zu bezeich-  
 nen, in nächster Nähe der Sta-  
 tionen Spwege und Loh und un-  
 weit Obdöring und Maße.  
 Der Kaufpreis kann erdösten-  
 teils, ev. ganz, stehen bleiben.  
 Verschiedene Flächen der Land-  
 stelle bieten ganz vorzügliche  
**Bauglände.**  
 Kaufsüchtige wollen sich am  
 21. Mai, nachm. 5 Uhr, in mei-  
 nem Kontor einfinden, um zu  
 unterhandeln.  
 Auch vor diesem Termine kann  
 der Kauf ev. abgeschlossen werden.  
 Jede Auskunft erteile ich gerne.  
 S. Degen, Aukt.

**Landstelle**  
 des Herrn Fredehorst steht an auf  
**Sonnabend,**  
**d. 18. Mai d. Jz.,**  
 abends 7 Uhr,  
 in Fr. Stübbergs Wirtschaft zu  
 Ehren.

Die Stelle gelohnt sowohl stück-  
 weise wie im ganzen, sowie in  
 jeder gewünschten Zusammenstel-  
 lung zur Verpachtung, zum Auf-  
 schlag. Nachliebhaber ladet ein  
**Nadorf. D. G. Diers.**

**Elektrische**  
**Licht- u. Kraft-**  
**Anlagen.**  
**W. Tebbenjohanns,**  
 gegen dem Rathause.

**Zu verkaufen 20 Begehühner.**  
 Schling, Eversten, Hundsm.-Ch.  
 Maße.

**Eisernes Tor**  
 nebst Pfosten billig zu verkaufen.  
 S. Fuhrten.

**Gießkannen.**  
**W. Tebbenjohanns,**  
 gegen dem Rathause.

**Zu verkaufen 4 junge Dalma-**  
**tianerhunde.**  
 Sarimann, Haarenstr. 39.

**Zu verkaufen 4 junge Dalma-**  
**tianerhunde.**  
 Sarimann, Haarenstr. 39.

**Zu verkaufen 4 junge Dalma-**  
**tianerhunde.**  
 Sarimann, Haarenstr. 39.

**Zu verkaufen 4 junge Dalma-**  
**tianerhunde.**  
 Sarimann, Haarenstr. 39.

**Zu verkaufen 4 junge Dalma-**  
**tianerhunde.**  
 Sarimann, Haarenstr. 39.

**Zu verkaufen 4 junge Dalma-**  
**tianerhunde.**  
 Sarimann, Haarenstr. 39.

**Zu verkaufen 4 junge Dalma-**  
**tianerhunde.**  
 Sarimann, Haarenstr. 39.

**Stöcke**

**Frucht- und**  
**Gras-Verkauf**  
 in Borkederfelde.  
 Wieselfiede. Landmann Joh.  
 Degen in Borkederfelde läßt  
 am  
**Sonnabend, 1. Juni,**  
 nachm. 4 Uhr,  
 beim Hause:  
 20 Scheffel Roggen,  
 6 Scheffel Hafer,  
 12 do. sehr gut be-  
 sehtes Mähgras  
 in Abteilungen meistbietend auf  
 Zahlungsfrist verkaufen, wozu  
 einladet  
 S. Brösje, Aukt.

**Verkauf**  
 einer  
**Schmiede**  
 und  
**Landstelle**  
 Wieselfiede. Die Witwe des  
 Schmiedes Johann Hollander  
 zu Eversten will folgende  
**Immobilien**  
 öffentlich meistbietend durch den  
 Auktionator B. Schwarting zu  
 Eversten — verkaufen lassen  
 das zu Westerloy direkt an der  
 Hauptstraße belegene Haus  
 nebst 10 ha 74 ar 91 qm  
 Garten-, Bau-, Wiesen-, Weide-  
 und Moorländereien,  
 und 1/2 Anteil an der zu  
 Westerloy an der Hofsler-  
 Chaussee belegenen 5 ha 35 ar  
 20 qm großen, bestes Kuhheu  
 liefernden Wiese.  
 Das Schmiedehandwerk  
 wird in dem Hause mit  
 bestem Erfolge betrieben.  
 Die Ländereien sind durch-  
 weg bester Qualität. Der  
 Ankauf der Besitzung  
 kann daher mit Recht  
 empfohlen werden.  
 Zweiter Verkaufs-  
 termin ist angesetzt auf  
**Dienstag,**  
**den 21. d. Mts.,**  
 nachm. 5 Uhr,  
 in Wilke's Gasthause zu  
 Westerloy.  
 In dem Termine wird  
 sehr wahrheitsgemäß auf  
 das Höchstgebot der Zu-  
 schlag erteilt werden.  
 Zur Erteilung näherer Aus-  
 kunft ist Unterzeichneter gern  
 bereit.  
 S. von Salem.

**Elektrische**  
**Spar-Bogenlampen**  
**W. Tebbenjohanns,**  
 gegen d. Rathause.

**Zu verkaufen 4 junge Dalma-**  
**tianerhunde.**  
 Sarimann, Haarenstr. 39.

**Zu verkaufen 4 junge Dalma-**  
**tianerhunde.**  
 Sarimann, Haarenstr. 39.

**Zu verkaufen 4 junge Dalma-**  
**tianerhunde.**  
 Sarimann, Haarenstr. 39.

**Zu verkaufen 4 junge Dalma-**  
**tianerhunde.**  
 Sarimann, Haarenstr. 39.

**Zu verkaufen 4 junge Dalma-**  
**tianerhunde.**  
 Sarimann, Haarenstr. 39.

**Zu verkaufen 4 junge Dalma-**  
**tianerhunde.**  
 Sarimann, Haarenstr. 39.

**Zu verkaufen 4 junge Dalma-**  
**tianerhunde.**  
 Sarimann, Haarenstr. 39.

**Zu verkaufen 4 junge Dalma-**  
**tianerhunde.**  
 Sarimann, Haarenstr. 39.

**Zu verkaufen 4 junge Dalma-**  
**tianerhunde.**  
 Sarimann, Haarenstr. 39.

**Zu verkaufen 4 junge Dalma-**  
**tianerhunde.**  
 Sarimann, Haarenstr. 39.

**Zu verkaufen 4 junge Dalma-**  
**tianerhunde.**  
 Sarimann, Haarenstr. 39.

**Zu verkaufen 4 junge Dalma-**  
**tianerhunde.**  
 Sarimann, Haarenstr. 39.



**Strohüte**  
 in echt Panama, Curacao, Bangkol, Massia,  
 Palmen, Manila, Bast und engl. Ware  
 in modernsten Façons.

**Ad. Klemm Nachfolger,**  
 Langestraße 84.

**Mass-Anzüge**  
 solide, chic  
 zu 15.18, 20, 25, 28, 30, 35 u.  
 40 M. Muster u. Mass-Anlei-  
 tung bei H. Beckmann,  
 Coesfeld 3 i. Westfalen.

**Arbeitsnachweis**  
 für Frauen und Mädchen.  
 Versammlung in der Savaria  
 Mittwoch, den 15. Mai, 4-5 1/2.  
 Vortrag: „Leben von Sifenacton“.

**Eis-Schränke.**  
**W. Tebbenjohanns,**  
 gegen d. Rathause.

**Große**  
**Schuhwaren-**  
**Auktion.**  
 Im Auftrage dessen,  
 den es angeht, werde  
 ich am  
**Freitag,**  
**den 17. d. M.,**  
 im großen Saale des  
 Doodtischen Stablisse-  
 ments hier:  
 1 komplettes  
**Schuhwaren-**  
**Lager,**  
 bestehend aus mehreren  
 Hundert Paaren div.  
 Schuhe und Stiefel  
 für Herren, Damen  
 und Kinder in Che-  
 breau, Voral, Rosh-  
 und Rindleder u.,  
 sowie Filzschuhe und  
 Pantoffel  
 öffentlich meistbietend  
 auf Zahlungsfrist ver-  
 kaufen.  
 Kaufsüchtige laden ein  
**H. Ricklofs,**  
 Auktionator.  
 Ein an bester Lage Obdörings  
 belegenes  
**Geckhaus,**  
 in dem seit einer langen Reihe  
 von Jahren ein Manufaktur-  
 geschäft mit nachweislich bestem  
 Erfolg betrieben wird, habe ich  
 im Auftrage mit Antritt zum  
 1. November evtl. frühzeitig An-  
 tritt unter sehr günstigen An-  
 bietungsbedingungen preiswert zu  
 verkaufen. Auch würde das-  
 selbe wegen seiner vorzüglichen  
 Lage sich zu jedem andern  
 Geschäft eignen.  
 Johann Giers, Laubenstr. 19.  
 Zu verl. i. Begehühner.  
 Heinrich, Heg.-Ch. 4.

**Erstklassige**  
**Geldschränke**  
 unter Garantie.  
**M. W. Busse**  
 Geldschrankfabrik.  
 Oldenburg i. Gr.  
 Fernspr. 412.

**Komplette**  
 industrielle Anlagen  
 jeder Art.  
**Fabrikschornsteine**  
 Ofenanlagen  
 für industrielle Zwecke  
 Kesselmauerungen.  
 Aktiengesellschaft  
**Alphons Custodis**  
 Düsseldorf.  
 Vertreter:  
 Ingenieurbureau F. Bertram,  
 Hannover, Hansahauss.

**Täglich frischer**  
**Döhrener Spargel,**  
 in Qualität,  
 weiß und hart.  
**W. Schmits,**  
 Nienstr. 14. Fernspr. 332.

**Kauf Gelegenheit.**  
 Obdöring-Altendorf. Einr.  
 Fricke dabeist will seine von  
 ihm benutzte im besten Zu-  
 stande befindliche  
**Köterei,**  
 schöne Gebäude (Haus, Scheune,  
 Kofen) mit 6,2644 ha (ca. 14 Juch)  
 besten Ländereien (ca. 6 1/2 Juch  
 mit Acker überzogen) zum An-  
 tritt auf Mai 1908 meistbietend  
 verkaufen lassen und findet Ver-  
 kaufstermin  
**Sonnabend, 18. Mai cr.,**  
 nachm. 6 Uhr,  
 im Mühlenhause zu Barghorn  
 (Schwarting) statt.  
 Bei genügender Gebot kann  
 Zuschlag sofort erfolgen.  
 Großenmeer. C. Gaake, Aukt.

**Feinschmecker**  
 bevorzugen stets  
**Burgdorfer**  
**Spargel.**  
 In jeder Hinsicht un-  
 überboten.  
 Meinverlauf:  
**D. G. Lampe.**  
 Bei warmer Witterung  
 stetig fallende Preise.

**Eversten. In verl. e. f. neue**  
**Schlingenpöwe.** Zweigstraße 6.  
 Der Vorstand

**Hüllfiede. Am 2. Fingstige**  
**Groß. Einweihungs-**  
 Nachmittags:  
 : : **Garten-Konzert.**  
 Gerhard Hartmann

**Bürgerfelde**  
 Sonntag, den 26. Mai  
 nachmittags 4 Uhr, findet  
**General-Versammlung**  
 d. **Schweine-Verzehr**  
**Vereinigung**  
 in Thiel's Wirtschaft, Schling-  
 weg Nr. 10, statt. Um das  
 Scheitern sämtlicher Wirt-  
 schaften zu verhindern, da  
 ein solcher Fall vorliegt.  
 Die Jahresrechnung liegt  
 Schrift- und Kassenbücher  
 Thiele, Schlingweg 10, zur  
 Verfügung.  
 Der Vorstand

**Verantwortlich: Wilhelm v. Büsch als Chefredakteur; für den Anzeigenenteil: Theodor Adicks. — Notationsdruck und Verlag: W. Schari, Oldenburg.**

**Strand- und**  
**Meise-Mützen.**

Mehrere gebrauchte  
 billig zu off. Zinsen  
**Dierburg. Zu off. e. f. f. f.**  
**Breitwagen.**  
 Cloppenburg 2.

**Delfshausen.**  
 Am 2. Fingstige  
**BALL.**  
 wozu freundl. einladet  
 Hermann Hinrich

**Kleinbrock.**  
 Am 2. Fingstige:  
**Ball.**  
 wozu freundl. einladet  
 Joh. Wübbenhorst

**Verein**  
**Barbara**  
 Monatsversammlung  
 am  
 im großen Saale der Union  
 (nicht im Keller),  
 Petersburg und Mecke.  
 2. Nach Schluss des Vortrags  
 Erhebung d. Tagesordnung  
 1. Bundeskriegsfeier.  
 2. Abrechnung über das Ver-  
 laufsjahr.  
 3. Aufnahmen.  
 4. Verschiedenes.  
 Der Vorstand

**Union-**  
**Restaurant**  
 Anb.: Dieder. Meyer, Holz-  
 Ball- und Gesellschafts-  
 Annahme von Hochzeiten  
 Zuführung prompter und  
 merkwürdiger Bedienung.  
 hält sich einem geschätzten  
 sowie Vereinen und Gesell-  
 schaften bestens empfohlen.

**Verantwortlich: Wilhelm v. Büsch als Chefredakteur; für den Anzeigenenteil: Theodor Adicks. — Notationsdruck und Verlag: W. Schari, Oldenburg.**

**Verantwortlich: Wilhelm v. Büsch als Chefredakteur; für den Anzeigenenteil: Theodor Adicks. — Notationsdruck und Verlag: W. Schari, Oldenburg.**

**Verantwortlich: Wilhelm v. Büsch als Chefredakteur; für den Anzeigenenteil: Theodor Adicks. — Notationsdruck und Verlag: W. Schari, Oldenburg.**

**Verantwortlich: Wilhelm v. Büsch als Chefredakteur; für den Anzeigenenteil: Theodor Adicks. — Notationsdruck und Verlag: W. Schari, Oldenburg.**

**Verantwortlich: Wilhelm v. Büsch als Chefredakteur; für den Anzeigenenteil: Theodor Adicks. — Notationsdruck und Verlag: W. Schari, Oldenburg.**

**Verantwortlich: Wilhelm v. Büsch als Chefredakteur; für den Anzeigenenteil: Theodor Adicks. — Notationsdruck und Verlag: W. Schari, Oldenburg.**

**Verantwortlich: Wilhelm v. Büsch als Chefredakteur; für den Anzeigenenteil: Theodor Adicks. — Notationsdruck und Verlag: W. Schari, Oldenburg.**

**Verantwortlich: Wilhelm v. Büsch als Chefredakteur; für den Anzeigenenteil: Theodor Adicks. — Notationsdruck und Verlag: W. Schari, Oldenburg.**

**Verantwortlich: Wilhelm v. Büsch als Chefredakteur; für den Anzeigenenteil: Theodor Adicks. — Notationsdruck und Verlag: W. Schari, Oldenburg.**